



WOXX
déri aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire
1757/23
ISSN 2354-4597
2.50 €
20.10.2023



Erfüllen sie unsere Wünsche?

Man darf bezweifeln, dass CSV und DP eine gute Klimapolitik hinkriegen. Oder sich besser um die Themen Rassismus und Queerness kümmern als die vorherige Regierung. Die woxx hat sich angesehen, was die Zivilgesellschaft in diesen Bereichen fordert.

Edito S. 2 und Regards S. 4 und 8



NEWS

Barrierefreiheit verstärken S. 3

In den vergangenen Legislaturperioden gab es in puncto Inklusion viele Fortschritte, doch Info Handicap sieht nach wie vor Handlungsbedarf.

REGARDS

„Mir musse kritiséiert ginn“ S. 10

Seit 2022 gelten ethische Richtlinien für den Kultursektor. Obwohl deren Einhaltung nicht verpflichtend ist, gibt es dennoch Ängste. Zurecht?

KULTUR

L'Italie à Dudelange p. 14

Paola Cairo et Paolo Travelli présentent du jazz et du folk italien au centre culturel opderschmelz. Un entretien sur les soirées et la musique italienne.

EDITORIAL



Wenn Investitionen in Öl und Gas wertlos werden, weil sie in einer dekarbonisierten Welt niemand mehr braucht, spricht man von „Stranded Assets“. Der Luxemburger Finanzplatz muss aufpassen, nicht selbst zu einem hilflosen Wal am Stand zu werden.

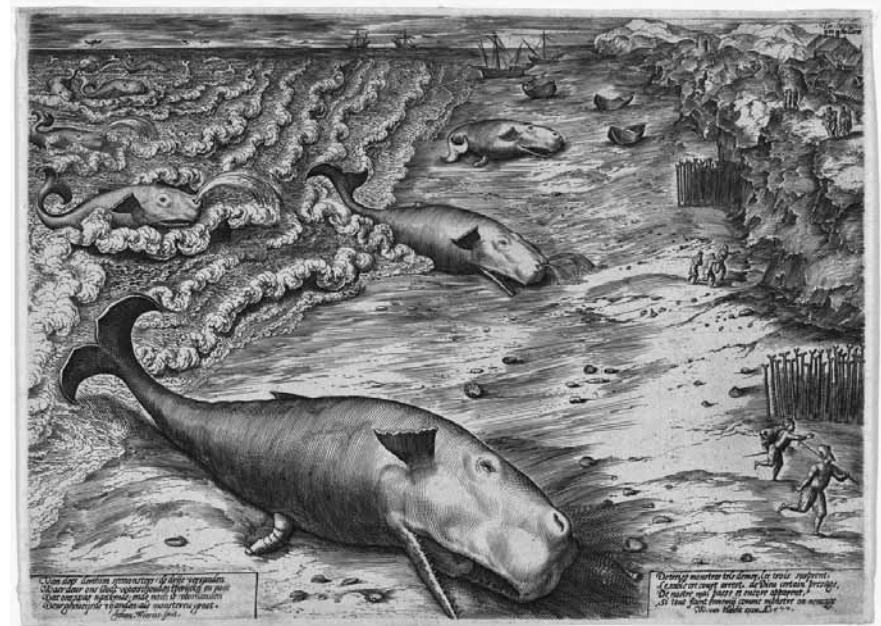


BILD: JOHANNES WIERIX

KLIMAPOLITIK

Nicht nachlassen

Joël Adami

Luc Frieden will zumindest den Anschein erwecken, dass er die Klimakrise ernst nimmt. Es darf jedoch nicht bei Willensbekundungen bleiben.

In den letzten zehn Jahren hat sich in Luxemburg sicherlich einiges getan beim Klimaschutz: Pariser Abkommen, Ausbau erneuerbarer Energien, Start der Elektromobilität, halbwegs ehrgeizige Reduktionsziele, Klimabiergerrot – und in den letzten beiden Jahren sogar tatsächlich ein Absenken der Emissionen. Ob die nicht eher der Pandemie und der nachfolgenden Energiekrise geschuldet sind, wird sich in den nächsten Jahren zeigen, aber: Ein Anfang ist gemacht. Nur genügt es nicht, sich auf die Schultern zu klopfen oder gar zu denken, das reiche für die nächsten Jahre.

Die CSV hat in ihren Wahlwerbespots vor allem den Ausbau erneuerbarer Energien als klimapolitische Maßnahme vorangestellt. Das ist ein wichtiger Schritt – auch für eine höhere Energieautarkie Luxemburgs – jedoch nur einer von vielen. In seinem neusten jährlichen Bericht hob das Observatoire de la politique climatique (OPC, siehe S. 8) hervor, dass das Land Gefahr läuft, seine Klimaziele für 2030 und 2050 nicht zu erreichen, wenn nicht „transformative Klimmaßnahmen“ ergriffen werden.

Das OPC geht in seinem Bericht sehr intensiv auf den Luxemburger Finanzplatz ein. Trotz vieler guter Absichten sei sehr wenig Konkretes passiert und die Regierung sei bisher nicht konsequent genug gegen Greenwashing vorgegangen. Außer-

dem besteht die Gefahr sogenannter „Stranded Assets“ – Investitionen in fossile Energien, die wertlos werden. Wer sich an die Aussagen von CSV und DP im Wahlkampf erinnert, stellt schnell fest, dass hier vermutlich nicht die nötige Transformation eingeleitet werden wird. Immerhin gilt bei beiden Parteien das Motto „Das Kapital ist ein scheues Reh“; die Angst, dass Luxemburg durch stärkere Regulierung an Attraktivität verlieren wird, ist größer als die Angst vor den Auswirkungen der Klimakrise.

Wenn in zehn Jahren aus den scheuen Rehen gestrandete Wale geworden sind, nützt die vermeintliche Attraktivität von heute nichts mehr.

Doch die Klimaveränderungen bringen nicht nur Stürme, Dürren, Überschwemmungen und Tornados nach Luxemburg, sie gefährden auch die Wirtschaft. Wenn in zehn Jahren aus den scheuen Rehen gestrandete Wale geworden sind, nützt die vermeintliche Attraktivität von heute nichts mehr. Die künftigen Koalitionär*innen müssen genau erklären, wie sie den Finanzplatz klimafit machen. Dazu genügt es nicht, sich auf europäische Vorgaben wie die Taxonomie zu berufen – es braucht eine kohärente und klare Strategie mit strengen Richtlinien, die jedes Greenwashing verhindern. Ansonsten läuft

Luxemburg, das so sehr von seiner Finanzindustrie abhängig ist, Gefahr, selbst zu stranden.

Das Schlimmste, was DP und CSV jetzt tun könnten, wäre die Wahlergebnisse so zu deuten, dass Klimaschutz nicht mehr wichtig wäre. Der Physik der Erdatmosphäre sind Wahlergebnisse in Luxemburg egal, die Klimakrise wird ungebremst weitergehen, wenn wir nichts dagegen tun. Dazu sind gewaltige staatliche Anstrengungen vonnöten. Das gegeneinander Ausspielen von Klimaschutz und Wirtschaft, das im Wahlkampf offenbar gezogen hat, führt nur dazu, dass man sich selbst belügt. Je länger wir mit dringend notwendigen Schritten warten, umso teurer werden sie in der Zukunft werden – und umso höhere Kosten für die Anpassung werden hinzukommen. Bedenkt man, wie unzureichend und knapp die Kapitel über Klimaschutz in den beiden Wahlprogrammen waren, ist nicht davon auszugehen, dass CSV und DP dies in ihre Überlegungen einbeziehen. Die Zivilgesellschaft, aber auch die Medien müssen die künftige Regierung daher stets kritisch hinterfragen, wenn sie von einem vorgeblich grünen Finanzplatz spricht. Ist der nämlich nur grün gewaschen, droht in wenigen Jahren eine böse Überraschung.

REGARDS

Koalitionsverhandlungen:

Irgendwas mit Gleichheit **S. 4**

Koalitionsverhandlungen:

Die nächsten Schritte in der Klimapolitik **S. 8**

Richtlinien für Kultureinrichtungen:

„Et muss eis op d'Fangere gekuckt ginn“ **S. 10**

Krise der Konservativen in Großbritannien:

„Die denken, das könnte bei Wählern gut ankommen“ **S. 12**

Soirées italiennes au opderschmelz :

« C'est une honneur pour eux de venir au Luxembourg » **p. 14**

AGENDA

Wat ass lass? **S. 16**Expo **S. 21**Kino **S. 22**

Coverfoto: SIP



En octobre, Sana Murad présente une deuxième série sur les dernières pages du woxx. Elle explique le contexte dans une interview sur page 9.

AKTUELL

INKLUSION

„Mal compris et négligé“

Tessie Jakobs

Info-Handicap nimmt die noch laufenden Koalitionsverhandlungen zum Anlass, um einen umfassenden Empfehlungskatalog zum Thema Inklusion zu veröffentlichen.

„Le handicap est un défi universel qui touche de nombreuses personnes à travers le monde. Cependant, il est souvent mal compris et négligé, ce qui entraîne des inégalités et des obstacles pour les personnes en situation de handicap.“ Rund eine Woche nach den Nationalwahlen reiht sich Info-Handicap in die Liste der Interessenverbände ein, die sich mit Forderungen und Empfehlungen an die nächste Regierung öffentlich zu Wort melden.

Nicht alle sind so ausführlich wie die des Dachverbands für Menschen mit Behinderung: In einem 28-seitigen Dokument gibt Info-Handicap eine Übersicht darüber, was in den vergangenen Jahren passiert ist und wo es noch Handlungsbedarf gibt. Zu den einzelnen Handlungsfeldern, die von der Arbeitswelt bis hin zur Digitalisierung reichen, gibt der Interessenverband jeweils konkrete Empfehlungen.

Info-Handicap weist auf die zahlreichen Bemühungen hin, um die politischen Verantwortlichen zum Thema Inklusion zu sensibilisieren – Bemühungen mit bisher nur mäßigem Erfolg: Wie im Dokument erklärt wird, mangelt es an einem strukturierten Austausch zwischen Interessenverbänden und Politik. Letztere stelle außerdem zu wenige Ressourcen für Inklusionspolitik zur Verfügung.

Sexualassistenz und Krisenmanagement

Selbst in Fällen, in denen Maßnahmen zugunsten von Menschen mit Behinderung ergriffen wurden, reichen die Bemühungen in den Augen von Info-Handicap nicht aus: „Même lorsque des politiques favorables au handicap sont adoptées, leur mise en œuvre peut être insuffisante, et les sanctions en cas de non-respect sont souvent inadéquates“, so die Verfasser*innen. Das habe zur Konsequenz, dass die positiven Auswirkungen mancher Maßnahmen auf Betroffene sich in Grenzen hielten. Großen Handlungsbedarf sieht der Verband in diesem Zusammenhang bei der Weiterbildung von Bürgermeister*innen und Gemeindepersonal.



Während Bereiche wie Bildungs-, Gesundheits- und Mobilitätspolitik bei Diskussionen zu Inklusionsförderung oft im Vordergrund stehen, schneidet Info-Handicap im Empfehlungskatalog auch einige weniger prominente Themen an. So etwa die sexuelle und emotionale Gesundheit von Menschen mit Behinderung: „Cette problématique est souvent négligée ou mal abordée, entraînant un manque d'accessibilité à l'information, aux services et aux droits fondamentaux pour de nombreuses personnes en situation de handicap.“ Das betrifft zum einen das umstrittene Thema der Sexualassistenz (woxx 1524).

Zwar habe eine entsprechende Arbeitsgruppe ihre Empfehlungen an die zuständigen Ministerien weitergegeben, reagiert wurde darauf bisher jedoch nicht. Die entsprechende Forderung von Info-Handicap: die Empfehlungen der Arbeitsgruppe „Sexualassistenz“ ernst nehmen und in gesetzliche Anpassungen einfließen lassen.

Auch im Forderungskatalog inbegriffen ist das Thema Krisenmanagement. „Malheureusement, la gestion de crise est souvent négligée ou mal exécutée“, stellt Info-Handicap fest. Oft fehle es an einer spezifischen Task Force, die sich unter anderem aus Vertreter*innen der Zivilbevölkerung zusammensetze, und die Kommunikation sei entweder mangelhaft oder gar widersprüchlich. Info-Handicap wünscht sich zudem, dass nach jeder Krise evaluiert wird, inwieweit das politische Krisenmanagement nachgebessert werden muss. „En suivant ces recommandations, nous pouvons améliorer notre capacité à faire face aux crises de manière plus réfléchie et plus efficace, en protégeant ainsi la santé, la sécurité et la stabilité de notre société“.

Einen Tag zuvor hatte auch das Centre d'égalité de traitement (CET) Forderungen an die nächste Regierung veröffentlicht. Dabei ging es unter anderem auf die Inklusionspolitik ein. Zu seinen besonderen Anliegen zählt die Reform der Adapto-Dienstleistung, die verstärkte Integration von Kindern mit Behinderung in die Regelschule und in Freizeitangebote. Das CET erinnert zudem an seine Forderung, die Kontrolle von Strukturen für Menschen mit Behinderung in den Kompetenzbereich der Ombudsperson aufzunehmen.

SHORT NEWS

EU-Entwicklungshilfe: Schein und Sein

(tf) – Die Mitgliedsstaaten der EU deklarieren Milliardenbeträge als Entwicklungshilfe, die „nicht einmal die grundlegendsten Kriterien“ hierfür erfüllen: Zu diesem vernichtenden Urteil kommt der Bericht „AidWatch 2023“, der am vergangenen Mittwoch in Brüssel veröffentlicht worden ist. Dabei sind die Ausgaben für Entwicklungshilfe dem Anschein nach so hoch wie nie: Mehr als 84 Milliarden Euro haben die Mitgliedsstaaten 2022 ausgegeben; zwei Jahre davor waren es nur 66,7 Milliarden Euro. Der Haken an der Sache: Ein Löwenanteil der Gelder (rund 20 Milliarden) wird etwa für die Versorgung von Flüchtlingen (13,9 Milliarden) in den Geberländern selbst verwendet. Insbesondere osteuropäische EU-Mitgliedsstaaten würden auf diese und ähnliche Weise zum „Hauptempfänger ihrer eigenen Hilfe“, so eine Pressemitteilung zu dem Bericht, die von „Concord“ veröffentlicht worden ist. Der europäische Dachverband der NGOs, die sich für nachhaltige Entwicklung und internationale Zusammenarbeit einsetzen, ist für den Bericht verantwortlich. Luxemburg kommt darin gut weg: So ist es neben Schweden und Deutschland eines von lediglich drei Ländern, die das Ziel, mindestens 0,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für Entwicklungshilfe auszugeben, erreicht. Mit mehr als 503 Millionen wendete das Großherzogtum 2022 sogar erstmals exakt ein Prozent des BIP für die Unterstützung ärmerer Staaten auf. Hilfe für Flüchtlinge in Luxemburg wird hierbei nicht verrechnet. Die neu gewählte Regierung müsse „Quantität und Qualität des Engagements“ des Landes beibehalten, heißt es im AidWatch-Bericht.

Verband fordert effizienteres Gesundheitssystem

(mes) – Während die Koalitionsgespräche auf Schloss Senningen noch laufen, versucht die Association nationale des infirmières et infirmiers du Luxembourg (ANIL) die Aufmerksamkeit der Verhandlungsdelegationen auf eine effizientere Gestaltung des Gesundheits- und Pflegesystems zu lenken. Elf Hauptmaßnahmen schlägt die ANIL in einem offenen Brief an den (wahrscheinlich) kommenden Premierminister Luc Frieden vor. Die vorgeschlagenen Lösungsansätze des Verbands gehen dabei vor allem gegen den Personalmangel und ineffizienten Ressourceneinsatz vor. Der erste Vorschlag: Die Aufgaben der Pflegenden sollen erweitert werden. Pflegende sollen weitere routinemäßige Pflegemaßnahmen übernehmen, um Ärzt*innen für andere Aufgaben zu entlasten, schreibt der Verband. Außerdem müsse das Angebot der bestehenden ambulanten Pflegedienste erweitert werden. Eine frühere Erkennung von Problemen würde sowohl das System präventiv entlasten als auch dem Mangel an Hausärzten entgegenwirken, so die ANIL. Als Ansatz schlägt der Verbund eine Gemeindepflege vor, wie sie etwa in deutschen Bundesländern wie Hessen schon „erfolgreich“ umgesetzt wird. Dem Personalmangel soll auch mit einem nationalen Ausbildungsplan entgegengewirkt werden. Letztendlich würde ein effizienteres Gesundheitssystem vermeidbare Kosten und Krankenhausaufenthalte verringern und somit das Wohlbefinden der Bevölkerung verbessern. „Zufriedene Patienten bedeuten in der Regel kürzere Aufenthalte und eine bessere Einhaltung von Therapieplänen“, so die ANIL. Die kommende Regierung müsse sicherstellen, „dass die Fähigkeiten und Qualifikationen der Gesundheitsversorgung optimal genutzt werden.“

Socfin condamné en France

(fg) – Socfin a été condamnée par le tribunal de Nanterre à verser 140.000 euros à un collectif de 150 plaignant-es camerounai-es, qui poursuivent la multinationale luxembourgeoise devant la justice française. La société, spécialisée dans la production d'huile de palme et de caoutchouc, est contrôlée par l'homme d'affaires belge Hubert Fabri et le milliardaire français Vincent Bolloré. Ce jugement a été rendu le 29 septembre au titre du devoir de vigilance, une première depuis 2017 et l'adoption de la loi qui oblige les entreprises à respecter les droits humains et environnementaux dans l'ensemble de leurs activités. Le tribunal n'a encore pas statué sur le fond, la plainte visant, in fine, à prouver que le groupe Bolloré exerce le contrôle réel de Socapalm, filiale de Socfin, qui exploite 58.000 hectares de plantations de palmiers à huile au Cameroun. Pour cela, les plaignant-es avaient obtenu de la justice l'accès aux procès-verbaux de l'ensemble des assemblées générales de la Socfin. Mais celle-ci n'en a fourni qu'une partie et a « délibérément écarté certaines pièces indispensables à la manifestation de la vérité », selon le tribunal. D'où une liquidation d'astreinte de 2.000 euros par jour de retard sur trois mois, prononcée en 2022 par la cour d'appel de Versailles. Le juge de l'exécution des peines a porté l'astreinte à 4.000 euros par jour de retard si Socfin persiste à ne pas transmettre les documents.

THEMA

REGARDS

KOALITIONSVERHANDLUNGEN

Irgendwas mit Gleichheit

Isabel Spigarelli

Was für eine Rolle spielen Rassismus und LGBTIQA+-Rechte bei den Koalitionsgesprächen? Und wie erleben entsprechende Organisationen die Zeit nach den Wahlen? Die woxx hat nachgefragt.

Die Koalitionsgespräche zwischen der CSV und der DP im Schloss Senningen laufen auf Hochstufen. Fast täglich erhält die Presse Fotos von Politiker*innen beider Parteien, wie sie gemeinsam über das Gelände schlendern oder am Verhandlungstisch die Köpfe zusammenstecken. Zum Auftakt der Gespräche wurden zwölf Arbeitsgruppen gebildet, die sich unter anderem mit den öffentlichen Finanzen, der Gesundheit oder Armutsbekämpfung befassen. Wer die Liste durchliest, sucht vergeblich nach einem gesonderten Punkt zu Anti-Rassismus oder den Rechten von LGBTIQA+-Menschen. Fallen diese Themen bei den Verhandlungen also unter den Tisch?

Nein, meint Serge Wilmes (CSV) auf Nachfrage der woxx. Der Präsident der CSV Stad und wiedergewählter Abgeordneter im Bezirk Zentrum versichert im Mailaustausch, die Dossiers würden in der Arbeitsgruppe „Organisation du vivre-ensemble et de la qualité de vie“ behandelt, unter dem Schlagwort „Chancengleichheit“. Die erwähnte Arbeitsgruppe bespricht außerdem Fragen zur Gebietsentwicklung, Mobilität, Kultur, Freiwilligenarbeit, Jugend, Familie sowie zum dritten Alter, Sport und zu Menschen mit besonderen Bedürfnissen. Eine zusammenhangslose Aneinanderreihung von Sujets, in der die Besonderheiten verschiedener Formen der Diskriminierung unterzugehen drohen.

Verwunderlich ist diese Aufteilung aber nicht: Sowohl die Bekämpfung von Rassismus als auch LGBTIQA+-Politik waren Nebensache im Wahlkampf. Die CSV und die DP schreiben den Themen in ihren Wahlprogrammen unterschiedlich viel Bedeutung zu, wobei sie bei keiner der beiden eine zentrale Rolle einnehmen. Hiervon ausgehend ist es schwer absehbar, was für eine Politik Luxemburg in diesen Bereichen erwartet.

Sandrine Gashonga, Mitbegründerin sowie Präsidentin der anti-rassistischen und feministischen Organisation Lëtz Rise Up, blickt mit Unbehagen auf die neue Regierung. Die DP verspreche in ihrem Wahlprogramm le-

diglich die allgemeine Bekämpfung von Diskriminierung und die Ausarbeitung des nationalen Aktionsplans gegen Rassismus. Letzterer wird seit diesem Jahr erstellt, laut Gashonga erst durch Druck anti-rassistischer Organisationen. Für die Aktivistin reicht der Aktionsplan allein aber nicht aus, es braucht weitere Studien, Weiterbildungen für Justizmitarbeiter*innen, Veränderungen in der Bildungsorientierung und allgemeine Sensibilisierung. „Étant donné que le ministre en charge de l'intégration et par extension de la lutte contre le racisme était de cette couleur politique, nous nous attendions à un peu plus de thématisation de cette partie dans leur programme“, kommentiert sie das Programm der DP.

One-Pot-Politik

Mehr noch beschäftigt sie die Stärkung der ADR und somit einer Partei, die mit ihrer Haltung Hassrede, Diskriminierung, Ungleichheiten und Ausbeutung fördere. „Les résultats de l'ADR et le retour du CSV nous font craindre le développement d'une critique de l'antiracisme au Luxembourg comme c'est le cas dans d'autres pays, appartenant autrefois à l'extrême droite mais qui s'est répandue dans les milieux conservateurs, avec un accent sur l'importance de l'appartenance à la nation“, sagt sie. „L'absence de mention du racisme dans le programme électoral du CSV serait-il le signe de ce glissement ?“ Im September lud Lëtz Rise Up Vertreter*innen von Déi Gréng, Déi Lénk, der DP, CSV, Fokus, LSAP und Piratenpartei zu einem Rundtischgespräch ein, um über ihre Anti-Rassismus Politik zu sprechen (woxx1755). Dort reagierte Maurice Bauer (CSV) auf die fehlende Erwähnung von Rassismus mit dem Satz „D'Wieder müssen net drastoen, fir eppes ze maachen“.

Sowohl im Wahlkampf als auch im Zuge des Rundtischgesprächs ist für Gashonga klar geworden, dass es in Luxemburg an einem wahren Verständnis für Rassismus fehlt. „Il semble que la question du racisme soit encore noyée dans la question de l'intégration des étrangers, alors que ce sont deux problèmes aux origines différentes, avec des cibles souvent différentes, et donc avec des solutions à apporter différentes“, stellt sie fest. Beim Rundtischgespräch von

Lëtz Rise Up sei es dem Großteil der Vertreter*innen unmöglich gewesen, ihre Redebeiträge zu beenden, ohne das Wort Ausländer*innen zu benutzen.

Dafür seien unter anderem die Autor*innen der Studie „Le racisme et les discriminations ethno-raciales au Luxembourg“ (2022) – der bisher einzigen Studie zu Rassismus in Luxemburg – verantwortlich: „C'est une situation en partie créée par le parti pris par les auteurs de la seule étude sur les discriminations ethno-raciales puisque celle-ci donne une définition du racisme non exclusivement liée à l'appartenance raciale, mais également au pays d'origine, à la nationalité, à l'habillement ou aux pratiques culturelles.“ Sandrine Gashonga kritisiert die scheidende Regierung allgemein dafür, zu spät konkrete Maßnahmen gegen Rassismus ergriffen zu haben. Bis auf den bereits erwähnten Aktionsplan habe sie nur die Studie in Auftrag gegeben. Auch dürfe niemand vergessen, dass sich unter Außenminister Jean Asselborn (LSAP) die Aufenthaltsfristen in den „centre de rétention“ verlängert hätten und Asylbewerber*innen aus der Ukraine anders behandelt worden seien als solche aus afrikanischen Ländern oder aus Nahost.

Und was erwartet Lëtz Rise Up von der nächsten Regierung? Gashonga hofft auf die Beibehaltung des Aktionsplans gegen Rassismus, will prüfen, was am Ende drinstellt, inwiefern die Zivilgesellschaft eingebunden wurde und welche Mittel zur Umsetzung bereitgestellt werden. „Ce sont des questions sur lesquelles nous allons demander des réponses“, so die Aktivistin. Gespannt wartet sie auf die Ergebnisse der nächsten „Being Black in the EU“-Studie der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte, die am 25. Oktober veröffentlicht wird. Luxemburg hatte bei der Studie von 2018 schlecht abgeschnitten, was die Lebensrealität der betreffenden Menschen im Großherzogtum angeht. „Elle avait été un choc pour le Luxembourg, et la seconde ne devrait pas être moins catastrophique. Espérons qu'elle participe à encore plus de conscience sur le sujet du racisme“, sagt Gashonga.

Anders als sie beunruhigen die Wahlergebnisse Didier Osmin Schneider, Direktor des LGBTIQA+-Zentrums Cigale, und Max Lamesch, Präsident dessen Verwaltungsrats, weniger. „On

„Les résultats de l'ADR et le retour du CSV nous font craindre le développement d'une critique de l'antiracisme au Luxembourg comme c'est le cas dans d'autres pays, appartenant autrefois à l'extrême droite mais qui s'est répandue dans les milieux conservateurs, avec un accent sur l'importance de l'appartenance à la nation“
(Sandrine Gashonga, Lëtz Rise Up)

Xavier Bettel (DP) im Schatten von Luc Frieden (CSV): Welche Politik wird die CSV/DP-Koalition gegen Rassismus und für LGBTIQA+-Rechte führen?

est dans l'attente, évidemment“, sagt Lamesch gegenüber der woxx. Schneider stimmt ihm zu und beruft sich auf den Austausch mit den acht Gruppen des Cigale, in denen verschiedene Gruppen des LGBTIQA+-Spektrums zusammenfinden, darunter auch Eltern und Asylbewerber*innen.

Der DP gegenüber sind Schneider und Lamesch positiv gestimmt. Die Partei hatte bisweilen das Ministerium für Familie inne, das in der letzten Legislaturperiode für die Koordination der LGBTIQA+-Politik zuständig war. Die Vertreter des Cigale loben das Engagement und die Präsenz der ehemaligen Ministerin Corinne Cahen (DP) und ihres Nachfolgers Max Hahn (DP). Beide hätten das Cigale, das eine Konvention mit dem Ministerium unterhält, unterstützt. Lamesch räumt jedoch ein, dass die Fortschritte in der LGBTIQA+-Politik gegen Ende der Gambia-Ära stagnierten. Das Cigale sei deshalb nur mittelmäßig zufrieden mit der scheidenden Regierung. Der Präsident des Verwaltungsrats hebt im gleichen Atemzug aber auch Meilensteine hervor, wie die Einführung der gleichgeschlechtlichen Ehe im Jahr 2014. Gambia erbte das Gesetzesprojekt von der CSV-LSAP-Regierung, die jenes bereits 2010 in der Abgeordnetenkammer vorgestellt hatte.

Alte und neue Feinde

Für Lamesch geht die Stärkung der CSV deswegen auch nur bedingt mit einer rücksichtlichen LGBTIQA+-Politik einher. Für eine konservative Partei sei die CSV eher progressiv. Obwohl die CSV mit Luc Frieden voraussichtlich einen Premierminister stellt, der sich in der Vergangenheit offen gegen die gleichgeschlechtliche Ehe stellte? „Après, on ne connaît pas les positions actuelles de Luc Frieden sur les questions sociales et LGBTIQA+, vu qu'il était ministre du budget, de la justice et de la défense“, meint Lamesch. In ihrem Wahlprogramm verspricht die CSV jedenfalls keine konkrete Strategie zur Stärkung der LGBTIQA+-Rechte; in ihren Antworten auf die Wahlprüfsteine der LGBTIQA+-Organisation Rosa Lëtzebuerg positionierte sie sich zu vielen Punkten unklar.

Gefährlicher als die CSV ist für Lamesch die ADR: „Pour l'instant le seul vrai ennemi des communautés, LGBTIQA+ sera Tom Weidig.“ Weidig wurde 2023 zum ersten Mal in die Abgeordne-



COPYRIGHT: SIP/JEAN-CHRISTOPHE VERHAEGEN

tenkammer gewählt. Neben rechtsextremistischen Haltungen macht Weidig auch keinen Hehl aus seiner Queerfeindlichkeit (woxx1756). Zuletzt hetzte er auf den sozialen Medien gegen eine Kinderbuchlesung der Drag-Figur „Tatta Tom“. Lamesch ist jedoch zuversichtlich, dass die Zivilgesellschaft Weidig Paroli bieten wird. „Cigale et Rosa Lëtzebuerg sont parvenues à l'époque à rassembler rapidement la société civile pour une lettre ouverte commune contre la queerophobie. La plupart des organisations qui défendent des valeurs similaires aux nôtres n'ont pas hésité à s'associer à la communication“, erinnert er sich. „Cela peut nous rassurer. Ceci dit, il faut suivre les débats de Tom Weidig dans la Chambre des députés et réagir.“

Die ADR dürfte auf der Oppositorienbank eine queerfeindliche Minderheit bleiben, teilt sie sich diese doch künftig neben der Piratepartei und Déi Lénk auch mit den Grünen und der LSAP – Parteien, welche die Rechte von LGBTIQA+-Menschen grundsätzlich verteidigen. Zwischen der CSV und der DP könnte es hingegen Unstimmigkeiten geben, zum Beispiel in Bezug auf die Legalisierung der Leihmutterschaft: Die CSV will die Leihmutterschaft in Luxemburg weiterhin verbieten, die DP will sie erlauben.

Beunruhigt dies die betroffenen Wunscheltern? Das hängt davon ab, wen man fragt. Für die G-Dads, der Cigale-Gruppe für gleichgeschlechtliche Väter, ist die Legalisierung der Leihmutterschaft keine Priorität. „Faisant partie du groupe G-Dads du Cigale, je peux vous dire que la légalisation des

mères porteuses au Luxembourg ne figure pas parmi nos revendications. Notre priorité est la régularisation de la filiation des personnes concernées et de leurs enfants“, sagt Didier Osmin Schneider. Die LGBTIQA+-Organisation Rosa Lëtzebuerg misst der Legalisierung der Leihmutterschaft hingegen eine große Bedeutung zu und zählt sie sowohl in ihrem Forderungskatalog an alle Parteien als auch in einem offenen Brief an die CSV und die DP zu ihren Prioritäten. Das Schreiben vom 11. Oktober enthält fünfzehn Punkte, die es nach Rosa Lëtzebuerg in den kommenden Jahren prioritär abzuarbeiten gilt, wie etwa die automatische Anerkennung beider Elternteile bei gleichgeschlechtlichen Paaren oder die Anpassung der Auflagen der Gesundheitskasse zu trans spezifischer Gesundheitsversorgung.

Max Lamesch vom Cigale verweist auf Prioritäten, die er aus Gesprächen mit den Gruppenmitgliedern des Cigale ableitet: „La reconnaissance automatique de la filiation, la situation des demandeurs de protection internationale (dpi) ainsi que celle des personnes intersexes et trans – ces dernières étant toujours les plus touchées par la discrimination.“ Er hebt die Situation queerer Schutzsuchender hervor. Die Lage sei für alle Betroffenen desaströs, für queere Asylbewerber*innen aber besonders. Zurzeit gibt es beispielsweise keine gesonderten Unterkünfte für queere Schutzsuchende in Luxemburg. „Il y a de plus en plus de réfugiées queers. Ils sont vulnérables et ne sont pas en sécurité dans leur foyer d'hébergement“, so Didier Osmin

Schneider. „Il y a des agressions, de la violence verbale et physique. Il va y avoir un drame si la situation dans les foyers ne change pas.“

In ihrem Wahlprogramm versprach lediglich die Piratepartei, separate Foyers für sie schaffen zu wollen. Die DP spricht sich dagegen aus, die CSV vertritt eine unklare Position. „Nous sommes en train de réfléchir comment nous pouvons mieux les aider, étant donné que le ministère de tutelle du Cigale (Ministère de la famille) diffère de celui qui traite des questions d'asile (Ministère des affaires étrangères)“, erklärt Lamesch. „Au Cigale, par notre groupe pour les personnes concernées, nous apprenons la souffrance que ces personnes vivent dans les structures.“ Zwar sei das Cigale unter anderem mit dem Office national de l'accueil im Gespräch, um Lösungen zu finden, doch sei das nicht leicht.

All diese Dossiers unter „Chancengleichheit“ abzuarbeiten, dürfte schwer werden. Dies passiert teilweise jedoch bereits auf kommunaler Ebene, wo manche Gleichstellungsbüros sich um die Belange verschiedenster Minderheiten kümmern müssen. Die woxx berichtete in dem Kontext über Personalmangel und ein erhöhtes Arbeitspensum, das den Büros viel abverlangt (woxx 1739). Kommt es in der Nationalpolitik trotzdem zu einer ähnlichen Zusammenlegung? Rosa Lëtzebuerg fordert jedenfalls ein Ministerium für Diversität und Anti-Diskriminierung; die CSV und die DP stehen der Idee positiv gegenüber.

AVIS

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :
Date : 17/11/2023 Heure : 10:00

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :

Travaux de charpente, de couverture et de façade pour une construction en bois régional à exécuter dans l'intérêt du Centre pénitentiaire à Givenich

Description succincte du marché :

Le projet décrit ci-dessous concerne la construction de nouveaux bâtiments agricoles pour le Centre pénitentiaire à Givenich. Réalisation dans le cadre de la construction de deux bâtiments agricoles. Les travaux à proposer comprennent la réalisation de murs en bois, y compris le coffrage sol-plafond typique de la région, ainsi que deux constructions de toit à deux versants en bois et en acier, y compris la couverture du toit. En outre, il faut réaliser un toit vert ainsi que plusieurs installations de portails coulissants (revêtus de bois).

La durée des travaux est de 100 jours ouvrables, à débuter le 1er semestre 2024.
Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :
Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :
Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 12/10/2023

La version intégrale de l'avis n° 2302160 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

La version intégrale de l'avis n° 2302205 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :
Date : 14/11/2023 Heure : 10:00

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :

Travaux de fabrication et pose d'auvents à exécuter dans l'intérêt du lycée technique pour professions de santé et hall des sports Logopédie à Strassen - phase 2: lycée

Description succincte du marché :

Fabrication et pose de 2 auvents Travaux divers : passerelles, habillages en métal déployé, couvertines

La durée des travaux est de 40 jours ouvrables, à débuter le 1er semestre 2024.
Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :
Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :
Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 12/10/2023

La version intégrale de l'avis n° 2302122 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :
Date : 22/11/2023 Heure : 10:00

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :

Lot-A1-10 Travaux de murs-rideaux à exécuter dans l'intérêt du réaménagement et extension du Centre militaire Herrenberg à Diekirch

Description succincte du marché :

Travaux de murs-rideaux extérieurs en aluminium, avec fenêtres motorisées, protections solaires et encadrements (approx. 640 m²) ainsi que de murs-rideaux intérieurs en acier (approx. 75 m²).

La durée des travaux est de 65 jours ouvrables, à débuter en mars 2024 avec le mesurage et la production (45 jours). Le montage est prévu en mai 2024 (20 jours). Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES

Autres informations :

Conditions de participation :
Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :
Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 12/10/2023

AVIS**WOXX ABO**

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :
Date : 20/11/2023 Heure : 10:00

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :
Travaux de gros oeuvre du bâtiment de stockage (bâtiment 7) à exécuter dans l'intérêt de l'extension et la rénovation des bâtiments de la Fondation Kräizbierg à Dudelange

Description succincte du marché :
Travaux préparatoires, travaux de gros œuvre en vue de la réalisation d'un espace de stockage et aménagements extérieurs.

La durée des travaux est de 80 jours ouvrables, à débuter le premier semestre 2024.
Les travaux sont adjugés à prix unitaires.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :
Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES**Autres informations :**

Conditions de participation :
Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :
Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 16/10/2023

La version intégrale de l'avis n° 2302199 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics

Administration des bâtiments publics

Avis de marché

Procédure : européenne ouverte
Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :
Date : 23/11/2023 Heure : 10:00

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ

Intitulé attribué au marché :
Travaux d'assainissement à exécuter dans l'intérêt du château de Sanem

Description succincte du marché :
Travaux d'assainissement dans le château classé monument historique.

La durée des travaux est de 60 jours ouvrables, à débuter le 1er semestre 2024.
Les travaux sont adjugés en prix unitaires.

SECTION IV : PROCÉDURE

Conditions d'obtention du cahier des charges :
Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES**Autres informations :**

Conditions de participation :
Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Modalités visite des lieux/réunion d'information :
La visite des lieux est laissée à l'appréciation du soumissionnaire mais fortement conseillée, la visite se fera sur rendez-vous (article 2.12 visite des lieux et/ou réunion d'information du cahier des charges).

Réception des offres :
Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 16/10/2023

La version intégrale de l'avis n° 2302174 peut être consultée sur www.marches-publics.lu

Ich bringe Ihnen die woxx 6 Wochen gratis nach Hause

... auf Papier oder als PDF – Sie haben die Wahl!

Je vous apporte le woxx gratuitement à domicile pendant 6 semaines

... sur papier ou au format PDF

– vous avez le choix !



datanertabonnement / l'autre abonnement

Tel.: 29 79 99 • abo@woxx.lu • woxx.lu

Ja, ich will das woxx-Testabo (6 Ausgaben).

Oui, je veux recevoir l'abo-test woxx (6 numéros).

Format - bitte eine Option ankreuzen / cochez une seule option :

Papier (Luxembourg) – PDF (Luxembourg + International)

Name / Nom :

Vorname / Prénom :

Straße + Nr. / Rue + No :

Postleitzahl / Code postal :

Ort / Lieu :

E-Mail / Courriel :

Datum / Date / / Unterschrift / Signature :

Gilt nur für Nicht-AbonentInnen und für Adressen in Luxembourg (außer PDF).

Uniquement pour non-abonné-e-s et pour des adresses au Luxembourg (sauf PDF).

Bitte frankiert an die woxx einsenden – oder über woxx.lu/abotest abonnieren.

Prière d'affranchir et d'envoyer au woxx – ou abonnez-vous sur woxx.lu/abotest.

woxx, b.p. 684, L-2016 Luxembourg

KOALITIONSVERHANDLUNGEN

Die nächsten Schritte in der Klimapolitik

Joël Adami

Zwei wichtige Naturschutzorganisationen wurden nach Senningen eingeladen, um die künftigen Koalitionär*innen zu informieren. Auch von einem wissenschaftlichen Gremium kommen Vorschläge in Bezug auf die künftige Klimapolitik, allerdings auch scharfe Kritik an der bisherigen.

Im Wahlkampf war die Klimakrise wenig präsent. Obwohl fast jede Partei sie als Priorität anerkannte, dominierte eher der Diskurs gegen vorgeblich überbordenden Naturschutz – wenn nicht über Steuern diskutiert wurde. Gleich zu Beginn der Koalitionsverhandlungen machte Formateur und vermutlich nächster Premierminister Luc Frieden (CSV) klar, dass er sich zumindest einen sozialen und grünen Anstrich geben möchte.

Neben der Caritas und dem Roten Kreuz konnten auch Mouvement écologique und Nachhaltigkeitsrat ihre Ideen und Forderungen darlegen. Die Gespräche seien konstruktiv verlaufen, man habe sich mit vielen kritischen Fragen konfrontiert gesehen, so Méco-Chefin Blanche Weber im Anschluss. Auch wenn man sich, wie Nachhaltigkeitsrat-Vizepräsident Norry Schneider es ausdrückte, einig sei, „dass wir uns in einer Krise befinden“, so überzeugte die Einladungspolitik nicht jede*n. Noch-Mobilitätsminister François Bausch (Déi Gréng) etwa meinte im Interview mit 100,7: „Nur, weil man einmal mit jemandem spricht, heißt das noch nicht, dass man sich für Klimapolitik einsetzt.“

Klimaziele in Gefahr

Was CSV und DP für klimapolitische Ziele haben, kann man in ihren jeweiligen Wahlprogrammen nachlesen: Die CSV bekennt sich zu den „europäischen Klimazielen“, die DP streicht die nationalen Klimazielle hervor. Damit ist aber eigentlich das Gleiche gemeint, denn die Ziele des Nationalen Energie- und Klimaplans (Pnec) richten sich an den europäischen Vorgaben aus: 55 Prozent weniger Treibhausgase, Verbesserung der Energieeffizienz um 44 Prozent und 35 bis 37 Prozent erneuerbare Energien im Energiemix – alles bis 2030, also nur zwei Jahre nach den nächsten Wahlen.

„Ohne transformative Klimamaßnahmen in dieser Legislaturperiode

wird Luxemburg die nationalen Ziele des Klimagesetzes 2020 und die EU-Ziele für 2030 und 2050 nicht erreichen“, schreibt das Observatorium für Klimapolitik (OPC) in seinem zweiten jährlichen Bericht. Der richtet sich explizit an die neue Regierung und wurde, vermutlich um keinen Zweifel an der Neutralität des wissenschaftlichen Beirates aufkommen zu lassen, erst nach den Wahlen veröffentlicht. Das OPC spricht darin deutliche Worte über die unzureichenden Fortschritte, die Luxemburg bisher gemacht hat, und stellt Ideen vor für die nächsten Schritte.

Neue Behörden für ambitionierte Politik

Die Wissenschaftler*innen wiederholen sich nicht gerne, sie präsentieren stattdessen die Knackpunkte ihrer vorangegangenen Berichte. Das OPC halte an den wichtigsten Grundsätzen fest: „Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen, Umsetzung eines gerechten Übergangs zu einer klimaresistenten Entwicklung und Herbeiführung einer neuen und transformativen Governance, die ehrgeizige Klimaschutzmaßnahmen ermöglicht“, heißt es im Bericht. Um Letztere zu gewährleisten, soll die Regierung eine*n Klimabeauftragte*n bekommen. Diese Person soll im Staatsministerium arbeiten und dafür sorgen, dass sämtliche Entscheidungen in Kohärenz mit den Klimazielen getroffen werden. Zum Beispiel indem der sogenannte „Nohaltegekets-Check“ auf jede Maßnahme der Regierung – nicht nur Gesetze – angewandt wird, also zum Beispiel auch auf Verordnungen.

Folgt die nächste Regierung den Wünschen des OPC, wird sie eine neue Klima- und Wetterbehörde schaffen, die die meteorologischen Dienste des Landwirtschaftsministeriums (Agrimeteo der Asta) und des Flughafens (Ana) vereint. Zu den neuen Aufgaben soll neben Mitarbeit in der World Meteorological Organization und dem Weltklimarat IPCC auch das Warnen vor Unwettern gehören. Bisher gibt es keine Behörde, die gezielt Klimadaten sammelt und zur Verfügung stellt – das Liefern sogenannter „Climate Services“ wäre auch eine Aufgabe für die neue Administration. Damit aber noch nicht genug: Auch ein Institut für klimaresiliente Entwicklung soll

in Luxemburg etabliert werden, um die Forschung in diesem Bereich zu koordinieren und voranzutreiben.

Außerdem schlägt das OPC vor, den Klimabiergerrot wieder einzusetzen, dieses Mal jedoch ohne Zeitlimit. Auch die Instrumente, mit denen die Gemeinden zu mehr Klima- und Naturschutz angespornt werden, der Klimapakt und der „Naturpakt mat de Gemengen“, sollten laut den Wissenschaftler*innen überarbeitet werden. Hier fehle es vor allem an Praxis, denn „mehrere Akteure vor Ort weisen darauf hin, dass derzeit viele Ressourcen und Kapazitäten in Beratungsstrukturen und Rechnungslegungssysteme fließen und weniger in die tatsächliche Umsetzung.“

Größtes Thema im Bericht des OPC ist der Luxemburger Finanzplatz, der als Motor der Wirtschaft des Landes gilt. Die Wissenschaftler*innen sehen das als zweischneidiges Schwert: „Der Finanzplatz stellt für Luxemburg sowohl ein Risiko als auch eine Chance dar, wenn es um den Klimaschutz geht. Ohne einen Strukturwandel und eine grundlegende Neuorientierung auf die Finanzierung einer nachhaltigen Entwicklung, und insbesondere auf die Eindämmung des Klimawandels und die Anpassung daran, bleibt die wichtigste Säule der luxemburgischen Wirtschaft anfällig für die Risiken des Klimawandels: Investitionen in fossile Brennstoffe und andere ‚Stranded Assets‘ sind lang- oder sogar mittelfristig nicht nachhaltig und gefährden die zukünftige wirtschaftliche Stabilität“, heißt es im Bericht.

Zwei Gefahren sind besonders prominent: Einerseits die genannten „Stranded Assets“, zum Beispiel Investitionen in Öl- oder Kohlefirmen, die durch eine zunehmende Dekarbonisierung der Weltwirtschaft plötzlich wertlos werden. Und andererseits die Luxemburger Banken: Sie sind durch die geringe Größe des Marktes einem hohen systemischen Risiko durch die Klimakrise ausgesetzt, was auch die Luxemburger Wirtschaft an sich beeinflusst. Flutereignisse wie im Müllethal 2018 oder der Tornado 2019 seien große Risikofaktoren für die Luxemburger Banken, so das OPC. Das



Am vergangenen Monat tauschten sich Mouvement écologique, Nachhaltigkeitsrat und die Koalitionsverhandler*innen über Klimaschutz und Nachhaltigkeit aus. Der Vogel rechts im Bild war jedoch kein Mitglied einer Verhandlungsdelegation.

OPC lobt die staatseigene Spuerkeess für ihren Beitritt zur „Neo-Zero Banking Alliance“, fordert sie jedoch gleich dazu auf, ambitionierte Schritte hin zum Nettonull-Ziel zu unternehmen.

Nicht-nachhaltiger Finanzplatz: Gefahr für die Wirtschaft

Zwar gibt es eine Strategie und die dazugehörige „Luxembourg Sustainable Finance Initiative“, an beiden lässt das OPC jedoch kein gutes Haar: „unzureichend und inkohärent“ sei die Strategie, außerdem „mehr ein Wunschtraum als konkret und glaubwürdig“. Auch fünf Jahre nach dem Erscheinen einer Roadmap hätten sich die „grünen“ Ambitionen des Großherzogtums noch nicht materialisiert. Um das zu gewährleisten, müssten nicht nur die heimischen Banken nachhaltig wirtschaften – die Spuerkeess wird auch hier als positives Beispiel hervorgehoben –, sondern auch das Geschäftsmodell des Luxemburger Finanzplatzes genau unter die Lupe genommen werden.

Das OPC kritisiert hier besonders das Modell der Soprafis (Société de participations financières), weil es undurchsichtige Firmenstrukturen schafft, die nicht nur Instrumente zur Steuervermeidung sein können, sondern es auch sehr schwer machen, ihren Einfluss auf das Klima zu beurteilen. Das OPC schlägt vor, eine Strategie für den ganzen Finanzplatz auszuarbeiten, die über die bekannten ökologischen und sozialen Kriterien hinausgeht, um „Finance made in Luxembourg“ zu einem Siegel für Nachhaltigkeit zu machen.

Für die vermutlich liberal-konservative Regierung, die gerade Koalitionsgespräche führt, wird es viel zu tun geben. Gerade im Finanzbereich sollte es aber weder bei der CSV noch bei der DP an Expertise und Kontakten fehlen, um die Vorschläge des OPC umzusetzen. Der Wille hierzu müsste allerdings auch vorhanden sein.

ANNONCE

Jungle World abonnieren

&

Prämie geschenkt
bekommen!

www.jungle.world/abo



Sie haben die Wahl:

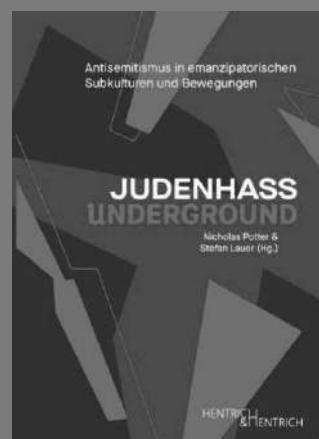
- * Standardabo für 19,80 Euro im Monat
- * Auslandsabo für 22,80 Euro im Monat
- * Förderabo Silber für 24,00 Euro im Monat
- * Förderabo Platin für 28,00 Euro im Monat

Irma Tomas: SLAY –
Berlin 2033 linksunten

Virtual Epoch Verlag,
Berlin 2023, 147 Seiten,
Broschur



Andreas Michalke:
Bigbeatland
Reprodukt/
Jungle World 2006,
Hardcover, 96 Seiten



Stefan Lauer /
Nicholas Potter (Hg.):
JUDENHASS UNDERGROUND
Hentrich & Hentrich 2023,
Klappenbroschur, 252 Seiten



Ulrich Gutmair:
Wir sind die Türken von morgen
Klett-Cotta 2023,
gebunden, 304 Seiten



RICHTLINIEN FÜR KULTUREINRICHTUNGEN

„Et muss eis op d'Fangere gekuckt ginn“

Tessie Jakobs

Den einen geht sie zu weit, den anderen nicht weit genug: Die im Juni 2022 in Kraft getretene Ethik-Charta für Kultureinrichtungen war vergangene Woche Thema bei einem Rundtischgespräch im Neimënster.

Im Wahlkampf war Kultur kein Thema und auch allgemein fehlt es hierzulande an einer gesellschaftlichen Debatte darüber. Die Konferenzreihe „Debattekultur, eng Kulturdebatt“ soll das ändern. Übergreifende Thematik der Konferenzreihe, die auf eine Initiative von Philosophin Nora Schleich zurückgeht, ist der Zugang zu Kultur. „Elitarismus in der Kultur“ war das Thema der ersten Ausgabe, in derjenigen vom 11. Oktober wurde sich mit der Ethik-Charta für Kultureinrichtungen befasst.

Seit diese im Juni 2022 der Presse vorgestellt wurde, ist es auffällig ruhig um sie geworden. Nicht etwa, weil sie von der Kulturbranche ignoriert worden wäre. Ganz im Gegenteil: 126 Kultureinrichtungen haben die Charta bisher unterzeichnet. Dass das 28-seitige Dokument, das Richtlinien in puncto Bezahlung und Diversität vorgibt, keine größere Kontroverse auslöste, liegt sicherlich an dessen partizipativem Ausarbeitungsprozess.

15 Monate nach Inkrafttreten der Maßnahme stellt sich allerdings die Frage: Hat sie etwas bewirkt? Muss nachgebessert werden? Müsste sie gar wieder abgeschafft werden, so wie es die ADR in ihrem Wahlprogramm forderte? Um über diese Fragen zu diskutieren, hatten sich am vergangenen Donnerstagabend Vertreter*innen der Luxemburger Kulturbranche in Neimënster zusammengefunden: Musiker und Direktor des Trifolion, Maxime Bender, Choreograf und Aspro-Mitglied Gianfranco Celestino, Richtung22-Mitglied Kevin Sousa, die Direktorin vom Neimënster, Ainhoa Achutegui, und Nadine Erpelding vom Kulturministerium.

„Es macht Sinn, Kultur und Ethik zusammenzudenken. Immerhin ist Kultur eine Sphäre, die einerseits von Werten und Normen geprägt ist, diese andererseits aber auch mitverhandelt und hinterfragt“, so die einleitenden Worte von Moderatorin Nora Schleich. Kultur vermittele Formen vom Miteinander, oft auch auf symbolische Weise, und habe aus dem Grund immer auch eine soziale Komponente. Schleich warf in diesem Kontext gleich mehrere Fragen auf: Ist es möglich, allgemeingültige moralische Prinzipien von oben herab vorzugeben? Darf sich ein Kulturministerium eigentlich auch um den Bereich Moral kümmern? Ab wann kann von Zensur gesprochen werden?

Zu streng? Nicht streng genug?

Als Maxime Bender ansetzte, die Frage nach der Sinnhaftigkeit einer Ethik-Charta zu beantworten, schien zunächst eine ablehnende Haltung durch. Sowohl die Freiheit der Künstler*innen als auch diejenige der Kultureinrichtungen müsse absolut sein, erklärte der Musiker, vorausgesetzt, sie handelten im Einklang mit der Gesetzeslage und der Verfassung. Er führte hier das Beispiel von Thilo Sarrazin an, der im Jahr 2016, noch bevor Bender Direktor wurde, ins Trifolion eingeladen worden war – eine Entscheidung, die damals für viel Kritik gesorgt hatte. Er selber, so Bender, hätte Sarrazin zwar nicht eingeladen, er könnte die Entscheidung jedoch nachvollziehen: Sarrazin habe zwar ein umstrittenes Buch veröffentlicht, eine Straftat habe er jedoch nicht begangen.

Der Ethik-Charta ihre Existenzberechtigung absprechen, wolle er zwar nicht, dennoch habe er große Bedenken: „Mit der aktuellen Charta sind wir ganz zufrieden, mit dem Regierungswchsel könnte sich das aber ändern.“ Eine neue Regierung

könne etwa entscheiden, Gelder zu streichen, wenn man sich nicht an die Charta halte, so eine von Benders Befürchtungen. Eine andere bezieht sich auf die Umsetzbarkeit: Das Trifolion etwa müsse nicht nur den Ansprüchen des Kulturministeriums gerecht werden, sondern auch denen der Gemeinde Echternach. Was aber, wenn sich die jeweiligen Richtlinien voneinander unterschieden? „Et ass e Balanceakt.“ Aus diesen Gründen lasse sich seine Meinung zur Ethik-Charta mit „Ja, aber...“ zusammenfassen.

Ainhoa Achuteguis Meinung ist da schon weniger zwiespältig. Tatsächlich geht das Verfassen der Ethik-Charta unter anderem auf ihre Initiative zurück. In der Diskussionsrunde sprach sie sich einerseits für ethische Richtlinien für die Kulturbranche aus, wies jedoch auch auf deren Zeitgebundenheit hin. In dem Sinne müssten diese Richtlinien immer wieder überarbeitet und an gesellschaftliche Entwicklungen angepasst werden. Dieser Ansicht ist auch Nadine Erpelding. Die Richtlinien seien bewusst allgemein gehalten, sie enthielten weder Zahlen noch Quoten. Die Charta solle sowohl das Kulturministerium selbst als auch die Kultureinrichtungen, die mit öffentlichen Geldern finanziert werden, daran erinnern, dass sie eine öffentliche Mission verfolgen, im Dienst der Bürger*innen stehen und entsprechend Verantwortung tragen. Sie beinhalte keine Vorgaben, rufe lediglich dazu auf, kulturelle Vielfalt zu befürworten. „An deem Kader programméiert dir, wéi dir wéllt, mee et ass net komplett ouni all Responsabilitéit.“ Direkten Bezug auf Benders Aussagen nahm sie, als sie den Punkt „L'intégrité“ in Erinnerung rief. Darin steht nämlich, dass niemand sich in die Programmation einer Kultureinrichtung einmischen darf, weder das Kulturministerium noch Sponsoren.

Zwischen Bender und Erpelding

kam es im Laufe des Abends immer wieder zu einem solchen Schlagabtausch. Benders Hauptorgie betrifft Sanktionen, die einer Einrichtung im Falle des Nichtbefolgens der Richtlinien drohen könnten. Außerdem sei ihm nicht klar, wer denn schlussendlich darüber urteile, ob eine Richtlinie befolgt wurde oder nicht. Er habe sich beim Kulturministerium über Weiterbildungsangebote zur Umsetzung der Charta erkundigt, solche gebe es zurzeit jedoch nicht. An dieser Stelle wies Erpelding auf das Comité de Déontologie hin, eine Meldestelle für Missstände in der Kulturbranche. Diesem Gremium komme in erster Linie eine Vermittlerrolle zu. Dass dem Trifolion Gelder gekürzt werden könnten, weil sich Geldgeber fundamental an etwas störten, sei ein Risiko, das ganz unabhängig von der Charta bestehe.

Widersprüchliche Rolle

Erpelding nahm in der Diskussionsrunde eine widersprüchliche Rolle ein. Sie verteidigte die Wichtigkeit der Charta, spielte gleichzeitig aber deren Einfluss herunter. „Et stinn an der Charta keng wierklech konkret Mesuren dran, se ass vase gehalen an et gëtt keng richteg Méchanismen fir d'Kontroll.“ Sie verstehe, dass die Charta als Bedrohung wahrgenommen werden könne, damit es aber zu Sanktionen komme, müsse schon der Verdacht auf einen Gesetzesbruch bestehen.

Genau an dieser Ungenauigkeit stößt sich Kevin Sousa. Stellvertretend für Richtung22 erklärte der Künstler, dass eine Erweiterung der Richtlinien unbedingt nötig sei. „Mir liewe scho laang net méi an enger Gesellschaft, an där just fir Paritéit téscht Männer a Frae gesuergt soll ginn.“ In seiner aktuellen Form komme der Kodex noch nicht denjenigen zugute, die ihn am dringendsten bräuchten. Das seien nicht die Wohlhabenden

Könnten dem Trifolion Gelder gekürzt werden? Hilft die „Charte de déontologie“ Künstler*innen wirklich? Direktor Maxime Bender ist pessimistisch.



QUELLE: ECHTERNACH.LU

und Einflussreichen, sondern die intersektionale Minoritäten, „déi Leit, déi net automatesch Accès op Kultur a Konscht hunn an deenen et net onbedéngt an d'Wéi geluecht gëtt, dass se irgendwann Känschtler ginn“. Immerhin solle Kunst dazu beitragen, den Menschen besser zu verstehen, statt nur der Förderung einer Hochkultur zu dienen. Bei den Gatekeepern der Kulturbranche handele es sich meist um sehr privilegierte Personen, wenn diese nicht wüssten, wie sie mit queeren Künstler*innen, Künstler*innen mit Behinderung, jenen mit Migrationshintergrund oder anderen Minoritäten umgehen sollten, würden sich Fehler ständig reproduzieren. Es fehle an Institutionen, so Sousa, die die Umsetzung der Richtlinien förderten. Eine konkrete Frage sei: Wie eine Kultureinrichtung unterstützen, die sich mit der Einhaltung der Charta schwertue? Sousa machte in diesem Kontext darauf aufmerksam, dass die meisten Diskriminierungen auf interpersoneller Ebene stattfänden. „Am groussen Bild kann eng Kulturinstitutionen ganz ethesch riwwerkommen, och wa bei den alldeeglechen Interaktiounen e Problem besteet.“ Statt einer Liste mit allgemeinen Regeln, wäre es sinnvoller gewesen, wenn jede Kultureinrichtung bei der Ausarbeitung einer spezifisch auf sie zugeschnittenen Charta unterstützt worden wäre.

Dass die Charta so ungenau ist, stört auch Achutegui. Der erste Entwurf sei vom Kulturministerium ausgearbeitet worden, anschließend sei das Dokument während eines zweijährigen Prozesses immer wieder abwechselnd von Kulturszene und Ministerium überarbeitet worden. Der Text, der dabei herausgekommen sei, sei alles andere als radikal. Gerade die von Sousa angesprochene Geschlechterparität habe sich als Knackpunkt herausgestellt. Sie selbst empfinde Parität in der Programmation als das grundlegendste Prinzip. Das sähen

jedoch längst nicht alle so: „D'Leit hu sech zerfetzt wéinst der Paritéit.“ Es sei darüber diskutiert worden, auch andere Minoritäten in der Charta zu thematisieren, davon sei am Ende nur die Frau-Mann-Parität übrig geblieben. Sie sei nun aber froh, dass trotz aller Meinungsunterschiede eine Charta herausgekommen sei, mit der sich alle identifizieren könnten. Die Ängste, die Bender beim Rundtischgespräch äußerte, teilt sie nicht: „Et muss eis op d'Fangere gekuckt ginn, mir musse kritiséiert ginn.“ Diese Rolle komme nicht nur dem Publikum, sondern auch der Presse zu. Idealerweise hätte die Kunstszenen auch ohne Anregung durch das Kulturministerium eine solche Charta erstellt. Das sei allerdings nicht passiert.

Erpelding griff diesen Gedanken-gang auf, indem sie darauf hinwies, dass die Charta auf eine explizite Nachfrage des Kultursektors zurückzuführen sei. Vor allem während der Pandemie habe sich gezeigt: Die Frage, wer die Kosten übernimmt, wenn eine Veranstaltung wegen äußerer Umstände abgesagt werden muss, beantworteten die einzelnen Einrichtungen sehr unterschiedlich. Es habe sich zudem herausgestellt, dass Verträge zwischen Künstler*innen und Einrichtungen nicht überall Standard seien. „Et gi Strukturen, déi systematesch keng Kontrakter mat Känschtler ofgeschloss hunn. Wann en Event huet misse wéinst Corona ofgesot ginn, haten déi Känschtler guer näisch.“ Durch die Pandemie sei demnach die Dringlichkeit einer Charta deutlich geworden. Auch wenn man noch weit davon

entfernt sei, eine Mindestbezahlung vorzuschreiben.

Auf die Ungenauigkeit der Charta kam Erpelding auch noch einmal zu sprechen. So habe man dadurch versucht, den unterschiedlichen Bedürfnissen und Budgets der jeweiligen Kultureinrichtungen Rechnung zu tragen. Was ihr allerdings bewusst sei: „Technesch gesinn hätt de Gros vun de Kulturstrukturen déi Charta net gebraucht. Awer net allegueren.“ Was etwaige Selbstverständlichkeiten betrifft, gibt sie Achutegui Recht: „Et gi ganz vill Saachen, wou mir mengen, dat wier en Acquis, dat ass fir jiddeen normal, déi dat awer net sinn.“

Dass die Nachfrage nach einer Charta zu Beginn der Pandemie besonders laut wurde, kann Bender nachvollziehen. Er habe das Timing, inmitten von ständig wechselnden Hygienemaßnahmen für Kulturhäuser, einen ersten Entwurf des Kodex zu erhalten, als „komisch“ empfunden. Hilfreicher wären ihm in jener Zeit andere Maßnahmen erschienen, um der Branche unter die Arme zu greifen. „Een Incentive, deen de Ministère gemaach huet déi Zäit, war deen Neistart-Lëtzebuerg-Programm fir den Artisten ze hëlfen. Deen ass eemol komm an dunn ni méi. Ech hunn dat net verstan.“ Auch die Konventionen der Kulturhäuser hätten stärker erhöht werden können. „Se sinn erhéicht ginn zu ganz genau en gem Prozent. Fir den Trifolion sinn dat ongefíer 40.000 Euro, domat kann ech net mol en Theaterstéck produzéieren.“ Er frage sich deshalb, ob das Ministerium der Kulturbran-

INTERGLOBAL

KRISE DER KONSERVATIVEN IN GROSSBRITANNIEN

„Die denken, das könnte bei Wählern gut ankommen“

Interview: Fabian Frenzel

Die Umfragewerte der regierenden britischen Konservativen sind seit Monaten deutlich schlechter als die ihrer Kontrahenten von der Labour-Partei. Der Politikwissenschaftler Tim Bale hat die Parteitage beider Parteien Anfang Oktober beobachtet. Ein Gespräch über passable Reden, späte Distanzierungen und Anti-Grünen-Populismus.

woxx: Wer hatte einen besseren Parteitag, die Konservativen in Manchester oder Labour in Liverpool?

Tim Bale: Ich war beim Labour-Parteitag und dort herrschte eine sehr gute Stimmung. Man konnte spüren, dass die Partei davon ausgeht, die nächste Regierung zu stellen. Die Delegierten schienen ehrlich begeistert von der Rede ihres Parteivorsitzenden Keir Starmer. Bei den Konservativen, den Tories, sah das anders aus. Die Umfragewerte sind seit Monaten unverändert und deuten auf eine klare Niederlage hin. Premierminister Rishi Sunaks Rede war passabel und der Parteitag war anders als in den vergangenen Jahren keine Katastrophe. Dennoch: Das Beste, was die Konservativen sich gerade erhoffen können, ist, dass Labour keine absolute Mehrheit der Sitze erlangt.

Sunak nutzte die Konferenz, um ein neues Image zu präsentieren, weg vom Technokraten, hin zum Visionär, der radikalen Wandel und starke Entscheidungen bringt. Wie erfolgreich ist das?

Hierbei gilt es zu bedenken, dass Parteitage von der Öffentlichkeit eher weniger beachtet werden. Es ist sehr

schwer für Parteivorsitzende, ihre öffentliche Wahrnehmung durch eine Ansprache auf dem Parteitag zu ändern. Sunak hat versucht, sich von den Entscheidungen seiner Vorgänger zu distanzieren, in gewisser Hinsicht sogar von der Partei. Es war eine sehr präsidiale Rede, in der er immer alles auf sich bezogen hat: „Ich habe entschieden, dass ...“ Er versuchte, zumindest den Eindruck zu erwecken, dass es ökonomisch besser läuft und die Inflation sinkt. Doch vielleicht kommt das für die Wähler zu spät. Hätte er damit gleich nach seinem Amtsantritt vor einem Jahr begonnen, wäre es vielleicht überzeugender gewesen, aber nun sieht es so aus, als hätte er die Dinge nicht richtig angepackt. Die Wähler scheinen sich entschieden zu haben, Sunaks Beliebtheit erreicht bei Umfragen ein Rekordtief, und das hat sich auch nach dem Parteitag nicht verbessert.

Was bedeutet der Parteitag für die Tories?

Intern mag er den Konservativen etwas Kraft gegeben haben, da es jetzt offensichtlich eine Strategie gibt. Für die Öffentlichkeit war die größte Geschichte das Aus für die geplante Hochgeschwindigkeitsstrecke „HS2“ von Birmingham nach Manchester. Sunaks Versprechen, das gesparte Geld für kleinere Bahnprojekte und den Straßenbau zu nutzen, hat sicherlich keinen Enthusiasmus ausgelöst, denn die Wähler glauben nicht, dass diese kleinen Projekte verwirklicht werden. Das betrifft gerade Englands Norden und die Midlands, also Regionen, in denen die Tories viele Wahlkreise verteidigen müssen (die sie erst

unter Boris Johnson in ehemaligen Labour-Hochburgen erobert hatten; Anm. d. Red.).

„Das Beste, was die Konservativen sich gerade erhoffen können, ist, dass Labour keine absolute Mehrheit der Sitze erlangt.“

Eine zentrale Komponente von Sunaks Strategie scheint es zu sein, ökologisch orientierte Vorhaben zurückzunehmen, vor allem will er die Dekarbonisierung verzögern. Das hat ihm auch eine Menge Kritik eingebracht, nicht zuletzt von Konservativen.

Anscheinend gibt es unter Konservativen nun mehr oder weniger einen Konsens über „HS2“. Aber nicht bei der Dekarbonisierung. Es gibt einerseits die „Net Zero Scrutiny Group“,

eine Gruppe von Parlamentariern, die klar gegen die Dekarbonisierung sind. Darunter sind Klimawandelskeptiker, auch wenn das viele leugnen und mit den Kosten argumentieren: Die denken, das könnte bei Wählern gut ankommen. Andererseits gibt es mindestens 100 konservative Abgeordnete, die sehr große Probleme mit dieser Strategie haben, da sie im grünen Umbau der Wirtschaft ein großes Potenzial für Wachstum sehen. Sie machen sich auch Sorgen, dass eine Politisierung der Maßnahmen Ungewissheit bringe und Investitionen gefährde.

Hier gibt es also einen großen Konflikt?

Der Konflikt ist noch nicht so explosiv wie beim „Brexit“, aber es gibt Parallelen. Nigel Farage und Richard Tice, der Vorsitzende der rechtspopulistischen Partei „Reform UK“, drängen sehr stark gegen grüne Politik, so wie die AfD in Deutschland. Und das hat genau den Tonfall der Debatte über den EU-Austritt: „Diese Wissenschaft-

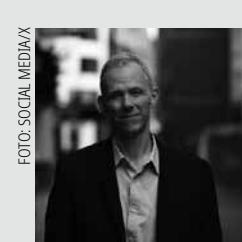


Foto: SOCIAL MEDIA/X

Tim Bale ist Professor für Politikwissenschaft an der Queen Mary University of London und lehrt dort zu britischen und europäischen Parteien und politischen Systemen. Er schreibt über diese Themen regelmäßig in britischen Medien, unter anderem für die Zeitungen „Financial Times“, „The Independent“ und „New Statesman“ sowie für Blogs wie „Politics.co.uk“. Bale ist Experte für die britischen Konservativen, über die er mehrere Bücher veröffentlicht hat, zuletzt im März „The Conservative Party after Brexit: Turmoil and Transformation“ (Die Konservative Partei nach dem Brexit: Aufruhr und Wandel), in dem er die Verwandlung der Konservativen Partei in eine chaotischen Mischung aus rechten Populisten und marktradikalen Libertären beschreibt.

Vom Technokraten zum konservativen Visionär? Der britische Premierminister Rishi Sunak versuchte sich auf dem Parteitag der Tories Anfang Oktober in Manchester ein neues Image zu geben.



Foto: EPA-EFE/ADAM VAUGHAN

ler und Eliten erzählen euch, dass ihr euch um den Klimawandel sorgen müsst, genauso wie sie euch erzählen, dass Migration überhaupt kein Problem ist. Wir stehen mit euch gegen diese sogenannten Experten.“ Es gibt viele moderate Konservative, die fürchten, dass sich die Tories nun in diese Richtung bewegen.

Die ehemalige Premierministerin Liz Truss war sehr präsent bei der Konferenz und hat für Steuersenkungen plädiert. Wie wurde das aufgenommen?

Liz Truss spricht die Sprache einer erheblichen Gruppe von Tories, der „Conservative Growth Group“, deren Mitglieder glauben, dass Wahlen mit Steuersenkungen gewonnen werden. Viele Konservative sehen in der gegenwärtig hohen Steuerlast ein Problem und sie machen Druck auf Sunak. Dass Truss als Parteivorsitzende zurückkommen könnte, ist dennoch unwahrscheinlich, denn sie hat einfach zu viel Schaden angerichtet. In der Sache sind Sunak und Finanzminister Jeremy Hunt diesen Ideen nicht abgeneigt, auch wenn sie Steuererleichterungen derzeit ausschließen. Sie hoffen wahrscheinlich, im Frühjahr 2024 Spielraum zu haben, um Steuererleichterungen zu versprechen.

Wo steht Sunak innerhalb der Partei?

Im vorigen Jahr, und bereits davor als Finanzminister, hat er sich eher als pragmatischer Technokrat präsentiert, der unideologisch agiert. So hat er große Ausgaben verantwortet, für das Gesundheitswesen und während der

Covid-19-Pandemie, und hat zuletzt die Steuern maßgeblich erhöht. Aber nun zeigt er seine eigentlichen politischen Ideen als ein ziemlich rechtsgerichteter, sozial konservativer Anhänger der ehemaligen Premierministerin Margaret Thatcher. Die neue Strategie passt mit der Richtung der Partei zusammen, die spätestens seit 2016 immer weiter in die populistische Richtung gegangen ist. Es ist der Versuch, traditionelle Konservative, die ökonomisch eher besser dastehen, mit denen zusammenzubringen, die ärmer, aber kulturell sehr konservativ ausgerichtet sind. So haben sie die Wahlen 2019 gewonnen und nun hoffen sie, dass sie das bei den nächsten Wahlen, die wahrscheinlich 2024 stattfinden werden, wiederholen können. In der Art, wie die Partei gerade für „culture wars“ und den „war on woke“ mobilisiert, geht sie sogar noch weiter als früher unter Premierminister Boris Johnson. Der Unterschied zu Johnson ist, dass Sunak und Hunt nicht mehr Geld ausgeben wollen, um ärmeren Regionen in Großbritannien zu unterstützen. Und wir können die derzeitigen Umfragen auch so interpretieren, dass man eben nicht nur mit Werten und Kulturmobilisierung die Wahlen gewinnt, sondern dass Interventionen des Staats in die Wirtschaft wichtig sind, besonders für diejenigen, denen es weniger gut geht.

Wenden wir uns der Labour Party zu. Wie wurde Starmer beim Parteitag wahrgenommen?

Alles war natürlich überschattet von der Situation im Nahen Osten, in Folge dessen hat der Parteitag weitaus weniger Aufmerksamkeit bekommen als erwartet. Aber es war klar, dass

Labour gewinnen will und sich hinter Starmer vereinigt, auch die Linke, weil sie alle einfach nicht mehr verlieren wollen. Starmer hat sich als Sozialdemokrat positioniert und es scheint, er wollte damit seiner Partei versichern, dass er sich nicht weiter ins politische Zentrum oder hin zu einer Politik des „Dritten Wegs“ à la Blair bewegen wird. (Als Premierminister von 1997 bis 2007 betrieb Tony Blair eine Politik der Privatisierung und der Abgrenzung von den Gewerkschaften unter den Schlagworten „New Labour“, „moderne Sozialdemokratie“ und „Dritter Weg“; Anm. d. Red.) Starmer glaubt an die Rolle des Staats in der Wirtschaft. Es bleibt die Sorge, dass er nichts Inspirierendes versprechen wird, weil er so bemüht ist, als finanzpolitisch verantwortungsvoll wahrgenommen zu werden. Aber die Kalkulation ist wahrscheinlich – wie die alte Politikwissenschaftler-Weisheit sagt –, dass Wahlen nicht von der Opposition gewonnen, sondern von der Regierung verloren werden.

„In der Art, wie die Partei gerade für „culture wars“ mobilisiert, geht sie sogar noch weiter als früher unter Premierminister Boris Johnson.“

Wie wurde die Situation im Nahen Osten auf dem Labour-Parteitag diskutiert?

Man kann sich leicht vorstellen, was das unter dem ehemaligen Parteivorsitzenden Jeremy Corbyn für ein

Desaster geworden wäre für Labour. Ich war während seiner Zeit bei einer Labour-Konferenz. Da wurden palästinensische Fahnen im Konferenzsaal geschwungen, die Leute trugen ihre Delegiertenausweise an Halsbändern, die mit „Free Palestine“ bedruckt waren. Solidarität mit Palästina war schon immer ein großes Thema in der Linken. Die gab es besonders am Rande der Konferenz, in Nebenveranstaltungen diesmal auch, aber das steht in keinem Vergleich zu früheren Jahren. Ich vermute, dass viele aus diesem Milieu die Partei verlassen haben. Ich habe neulich gelesen, dass 40 Prozent der gegenwärtigen Parteimitglieder erst seit den vergangenen Wahlen in die Partei eingetreten sind. Es hat sich also nicht nur der Kopf, sondern auch der Körper der Partei ausgetauscht.

Sie haben geschrieben, dass die Probleme der Konservativen begannen, als sie sich entschieden, ihre Vorsitzenden von den Parteimitgliedern direkt wählen zu lassen. Auch Labour hat die Mitbestimmungsmöglichkeiten der Mitglieder immer mehr erweitert.

Ja, das ist für beide Parteien zum Problem geworden und bleibt gefährlich. Aber da gibt es kein Zurück. Ich kenne keine Partei in westlichen Staaten, die interne Demokratisierung wieder rückgängig gemacht hätte.

INTERVIEW

SOIRÉES ITALIENNES AU OPDERSCHMELZ

« C'est un honneur pour eux de venir au Luxembourg »

Isabel Spigarelli

« Travel Music Agency » présente deux soirées musicales italiennes au centre culturel opderschmelz à Dudelange. Un entretien avec le couple fondateur Paola Cairo et Paolo Travelli sur les concerts et la popularité de la musique italienne au-delà des frontières nationales.

woxx: Paola et Paolo, pourquoi avez-vous fondé « Travel Music Agency », basée au Luxembourg, fin 2017 ?

Paola Cairo : À travers notre « Travel Music Agency » on veut donner une voix aux musiciens italiens qui se trouvent au Luxembourg, mais aussi promouvoir la musique italienne au Luxembourg. Au début, l'organisation des concerts était part du projet « PassaParola », mensuel italo-luxembourgeois duquel je suis co-fondatrice avec Maria Grazia Galati, mais on a vite remarqué que c'était trop complexe de gérer le tout ensemble. C'est pourquoi Paolo et moi avons fondé, fin 2017, l'agence. Depuis, on a déjà eu des bonnes coopérations avec les institutions de la ville de Luxembourg ; on organise des playlists pour des boutiques, des hôtels ; on est aussi engagé pour le concept musical lors des fêtes d'entreprise et ainsi de suite... Entre-temps j'ai l'impression que le Luxembourg nous a remarqués, même si au début notre projet était trop petit pour être visible.

Le 24 et le 26 octobre vous organisez des concerts de Nidi d'Arac, Modena City Ramblers, Flavio Boltro, Fabio Giachino, Gianluca Petrella et Pasquale Mirra ; donc de folk et de jazz italien.

Le Luxembourg s'intéresse-t-il à la culture italienne qui ne correspond pas au mainstream ?

Paolo Travelli : La scène de jazz italienne compte comme l'une des plus importantes au monde, c'est la même chose pour la musique folklorique italienne. Malheureusement, l'export de la musique italienne se concentre non pas sur tous les genres, mais plutôt sur des stars individuelles, comme « Il Volo » ou « Måneskin », de la musique

mainstream qui s'écoute bien. Je vois cela d'un œil plutôt critique : c'est une simplification de la scène musicale italienne, au détriment de sa complexité. La majorité des chaînes radio jouent ce mainstream, bien que des exceptions existent.

Paola Cairo : Il y a beaucoup d'artistes qui ne sont pas connus ici, à part des grands noms cités par Paolo, qui s'occupent de l'organisation des concerts. Il pourra vous en parler plus que moi !

En Italie, les médias agissent-ils différemment, par exemple les chaînes de télévision ?

Paolo Travelli : La télé italienne célèbre surtout les icônes. Souvent ce qu'on voit, ce ne sont que des « tribute shows ». Pour moi, ce n'est pas de l'art. Et ceci est dommage, vu que l'Italie a tant d'artistes émergents et confirmés, par exemple à Naples, qui méritent d'être plus connus.

Pourquoi avez-vous donc choisi de vous consacrer au folk et au jazz italien ?

Paolo Travelli : Le jazz, c'est le genre roi de la musique italienne. La scène italienne s'est surtout développée peu après le bebop américain, dans les années 1960, 1970. Elle compte jusqu'à aujourd'hui des musiciens jazz incontournables comme Enrico Rava ou Paolo Fresu. Pour moi, c'était donc évident de soutenir ce genre. En ce qui concerne le folk, je trouve que le folk permet une communication interculturelle qui est importante dans un pays comme le Luxembourg, un

pays riche en cultures et au centre de l'Europe. Le folk, ça veut dire aussi des traditions. Et, dites-moi, quel pays n'aime pas s'échanger sur ses traditions ? L'Italie en a beaucoup, comme par exemple la tarentelle (note de la rédaction : un type de danse traditionnelle associée à une forme musicale originaire du sud de l'Italie). De plus, les centres culturels apprécient soit le jazz soit la musique folk – il s'agit donc aussi d'une convenance.

« Malheureusement, l'export de la musique italienne se concentre non pas sur tous les genres, mais plutôt sur des stars individuelles »

Le genre pop/rock ne vous inspire pas du tout ?

Paolo Travelli : Non, professionnellement parlant, la scène est trop industrialisée pour moi. Je préfère le jazz et le folk qui ont encore cet air plus artisanal. Notre offre dépend aussi de la demande – nos partenaires sont plus intéressés par le jazz et la « world music ». Au début je me suis plutôt inspiré de l'intérêt de la communauté italienne au Luxembourg – ou de ce que je croyais être leur goût. Dans cette phase j'ai invité des artistes pop/rock, oui, mais parfois les salles ont eu du mal à se remplir. Je ne pouvais pas me le permettre, vu que dès un certain moment j'ai organisé des concerts avec des artistes établis. Ce n'était pas

satisfaisant. Après la coopération avec des centres culturels et le changement de genre musical, ceci a changé pour le mieux et le public arrive.

Pour quelle raison le public n'est-il pas venu au début, à votre avis ?

Paola Cairo : Après les années concernées par les crises économiques, il y a beaucoup d'italiens qui sont venus au Luxembourg dans les années 2008 et 2015. La population italienne au Luxembourg a changé ; il faut aborder un public très diversifié. La nouvelle génération de migrants n'est pas si enracinée au Luxembourg, beaucoup d'entre eux rentrent en Italie pendant le week-end ou au moins régulièrement. De plus, j'ai l'impression que la musique est devenue une chose plus universelle, moins liée à une nationalité en particulier. Il est donc évident que cette population a d'autres intérêts. Bien que je trouve toujours important qu'il y ait au Luxembourg un point de repère comme « PassaParola » ou nos émissions radio sur « Radio Ara », où les primo-arrivants puissent s'informer sur le pays dans leur langue maternelle. Nous continuerons à faire ce travail, parce que c'est notre passion et nous restons à l'écoute de ceux qui le valorisent.

Selon quels critères avez-vous donc choisi les artistes que vous avez invités à Dudelange la semaine prochaine ?

Paolo Travelli : En fait, j'ai travaillé déjà avec la plupart des artistes invités, à part Flavio Boltro. C'était évident de les promouvoir au Luxembourg. Après, des noms comme Modena City Ramblers ou Nidi d'Arac sont connus dans le monde entier. J'apprécie la musique engagée des Modena City Ramblers, parce qu'elle permet de partager un sentiment de communauté, même si ce n'est que pour une heure et demie. Avec son « combat folk », ses textes politiques, le groupe nous signale : « Il faut continuer à se battre pour nos idéaux, il faut qu'on reste unis, il y a des gens qui ont besoin de nous. » Par contre, Nidi d'Arac est un

Paola Cairo est journaliste et co-fondatrice, avec sa collègue Maria Grazia Galati, de la revue italienne « PassaParola Mag », fondée en 2004 et publiée depuis janvier 2023 en version online (www.passaparola.lu). Elle est aussi co-modératrice de l'émission italienne « Voices by PassaParola » sur « Radio Ara » depuis 2008. Ensemble avec **Paolo Travelli**, elle a fondé « Travel Music Agency » en 2017. Travelli est DJ, modérateur de plusieurs émissions musicales radio au Luxembourg et à l'étranger, directeur de « Voices by PassaParola », conseiller musical pour des clubs et des théâtres, manager d'artistes ainsi que directeur de conférence à propos de la musique et du travail radio.

groupe qui mélange des traditions du Salento avec de la musique électronique. Au début des années 2000, il était populaire auprès les DJ anglais, qui sont considérés comme les plus importants sélecteurs de musique. Nidi d'Arac ont joué des centaines de concerts dans le monde entier, maintenant ils ont changé un peu de style en s'exposant plus fortement à l'acoustique.

Manquent les musiciens jazz Flavio Boltro, Fabio Giachino, Gianluca Petrella et Pasquale Mirra.

Paolo Travelli : Petrella est mon artiste préféré au monde. Il est un génie musical, tout comme Mirra. Les deux ont une capacité impressionnante d'improviser – chaque concert est différent. Flavio Boltro représente un des plus importants musiciens jazz de la scène italienne – ici on parle de la qualité absolue. Il va de même pour Fabio Giachino : il est certainement aussi un des artistes de poids, il offre un univers sonore complètement différent de tout ce que vous avez déjà entendu.

Pourquoi les femmes ne sont-elles pas représentées dans votre choix ?

Paolo Travelli : Il n'y a pas de raison particulière ... À part que je n'ai travaillé qu'avec une artiste récemment : Maria Mazzotta. « Travel Music Agency » la représente, donc mon avis pourrait être subjectif, mais il suffit de voir ailleurs – elle est considérée comme une des meilleures voix du folk du monde. Elle a une capacité d'interprétation vocale extraordinaire, bouleversante. Je n'ai jamais vu une personne sortir de ses concerts sans émotions clairement visibles. Je vous recommande vivement d'aller la voir en concert ou d'écouter sa musique en ligne !



Il est l'artiste préféré de Paolo Travelli: le musicien de jazz Gianluca Petrella rend visite au opderschmelz, le 26 octobre.

Avez-vous choisi Dudelange comme lieu parce que la ville est riche en histoire de l'immigration, surtout italienne ?

Paolo Travelli : Le lien avec l'Italie est une raison, mais la communauté italienne au Luxembourg est tellement grande aujourd'hui que ça n'a pas été la cause principale. L'équipe du opderschmelz est simplement fantastique. On partage des mêmes idées sur l'organisation, la diffusion et la communication ; la salle est magnifique pour jouer des concerts. À part ça, son festival « Jazz machine » est reconnu dans le monde entier et figure parmi les rendez-vous incontournables dans la scène de jazz. J'ai remarqué ceci

aussi à la « Jazzahead ! » à Brême, une des foires importantes pour le jazz en Europe. C'est un signe que le Luxembourg est en train de faire un bon travail !

Quel est l'image de la scène musicale luxembourgeoise en Italie, selon vos expériences ?

Paolo Travelli : Les artistes venus de l'Italie veulent souvent rester au Luxembourg après le concert pour y habiter ! Ils me disent que l'accueil, la qualité du son, l'interaction avec le public est incroyable. C'est un honneur pour eux de venir au Luxembourg et de jouer dans des centres culturels si bien organisés. Il n'y a rien à redire.

COPYRIGHT: PAOLO PICCOLA, CC BY-SA 4.0/WIKIMEDIA COMMONS

Du coup, il y a une forte demande des artistes en Italie de venir jouer un concert au Luxembourg. C'est pourquoi j'ai lancé un échange avec la « Casa del jazz » à Rome en décembre.

C'est-à-dire ?

Paolo Travelli : Le 20 décembre il y aura un concert dans la « Casa del jazz » avec des artistes italiens et luxembourgeois, avec la participation de Fabio Boltro, Jacopo Ferrazza, Jeff Herr et Greg Lamy. C'est une collaboration entre « Casa del jazz », Kultur LX et notre agence. On prévoit une deuxième session au opderschmelz, mais les détails ne sont pas encore prêts à être annoncés.

Quel est le but de cet échange international ?

Paolo Travelli : Les musiciens jazz luxembourgeois n'ont aucune raison de se cacher et je trouve important qu'ils puissent se faire connaître dans la scène de jazz italienne, plus grande que celle au Luxembourg. C'est la première fois que des artistes luxembourgeois jouent dans la « Casa del jazz ». Je suis fier et content de pouvoir soutenir ces artistes qui le méritent, de remercier de cette manière le Luxembourg, un pays qui me permet de vivre une vie meilleure.

Nini d'Arac et Modena City Ramblers, le 24 octobre à partir de 19 h ; Petrella – Mirra/Giachino – Boltro, le 26 octobre à partir de 19 h au centre culturel opderschmelz (1 a, Rue du Centenaire, L-3475 Dudelange), tickets sur opderschmelz.lu et en caisse du soir.

WAT ASS LASS 20.10. - 29.10.

AGENDA

WAT ASS LASS?

FREIDEG, 20.10.

MUSEK

Mathieu Clement Sextet, jazz, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 19h. Tel. 26 81 26 81. www.capec.lu

CinEast Closing Event, with Äl Jawala, Rotondes, Luxembourg, 19h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Festival atlântico : Salvador Sobral, pop, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Fréndschafconcert vun der Zolwer a Bartrenger Musek, Artikuss, Soleuvre, 20h. Tel. 59 06 40. www.artikuss.lu

The Glenn Miller Orchestra, directed by Wil Salden, conservatoire, Luxembourg, 20h. Tel. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

Vum Blühen und Verglühen, Chanson, mit Rudi Schubert (Klavier) und Véronique Kinnen (Gesang), Cube 521, Marnach, 20h. Tel. 52 15 21. www.cube521.lu AUSVERKAUFT!

Gerald Clayton Trio, jazz, centre culturel régional opderschmelz, Dudelange, 20h. Tel. 51 61 21 811. www.opderschmelz.lu

Leto, rap, BAM, Metz (F), 20h30. Tel. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Philip Weyands Myosotis, jazz, Terminus, Saarbrücken (D), 20h45. Tel. 0049 681 95 80 50 58.

THEATER

Endstation Sehnsucht, von Tennessee Williams, inszeniert von Christoph Mehler, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92 0. www.staatstheater.saarland

Die Leiden des jungen Werther, nach dem Roman von Goethe, inszeniert von Ingrid Gündisch, Europäische Kunsthakademie, Trier (D), 19h30. www.theater-trier.de

PatrIdiot - en Aarbechtstitel, vum Jeff Schinker, inzenéiert vun der Corina Ostafi, mat Priscila Da Costa, Elena Spautz an Nora Zrika, Kasemattentheater, Luxembourg, 20h. Tel. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu AUSVERKAFT!

S 62° 58' , W 60° 39', concept et mise en scène de Franck Chartier, avec la cie Peeping Tom, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tel. 47 08 95-1. www.theatres.lu COMPLET !

C'est comme ça (si vous voulez), de Luigi Pirandello, mise en scène de Julia Vedit, Opéra-Théâtre - Eurométropole de Metz, Metz (F), 20h. Tel. 0033 3 87 15 60 60. www.opera.eurometropolemetz.eu

EmmVee: M wie Comedy, Kabarett, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Union Place, texte d'Elise Wilk, mise en scène d'Alexandru Weinberger-Bara, Théâtre d'Esch, Esch, 20h. Tel. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

KONTERBONT

Programmation Zoom In : Les femmes de la Villa, visite thématique avec Nathalie Becker et Martina Liebetha, Villa Vauban, Luxembourg, 19h. Tel. 47 96 49-00. www.villavauban.lu

Mondo Tasteless: Die Trashfilmreihe, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de



Amaro Freitas, musicien de jazz brésilien, participe au « Festival atlântico » de la Philharmonie à Luxembourg-ville, ce samedi 21 octobre à partir de 18 h.

Biergerbühn, mat Independent Little Lies, Bâtiment 4, Esch, 20h. Aschreibung erfuerderlich: contact@ill.lu

SAM SCHDEG, 21.10.

JUNIOR

Land unter, ein Stück über das Klima (> 6 Jahre), Tufa, Trier (D), 15h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Sous la neige, avec la compagnie des Bestioles (> 6 ans), Arsenal, Metz (F), 16h. Tel. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Gogol & Mäx, musique et humour (> 8 ans), Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h. Tel. 26 81 26 81. www.capec.lu

KONFERENZ

Linking the Global to the Local, with Chris Thorpe and Ian De Toffoli, Théâtre des Capucins, Luxembourg, 18h. Tel. 47 08 95-1. www.theatres.lu

MUSEK

Rap Session #12, with Dizzyonly, Labrume, IBRA and SasoRee, BAM, Metz (F), 18h. Tel. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Klazz Brothers & Cuba Percussion, conservatoire, Esch, 20h. Tel. 54 97 25. www.conservatoire.esch.lu

Festival atlântico : Amaro Freitas, jazz, Philharmonie, Luxembourg, 18h. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Bizet - Shchedrin Carmen Suite, sous la direction des élèves de la classe de direction d'orchestre, conservatoire, Luxembourg, 19h + 20h15. Tel. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

Il trittico, drei Operneinakter von Giacomo Puccini, unter der Leitung von Sébastien Rouland, inszeniert von Wolfgang Nägeli, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Falstaff, Oper von Giuseppe Verdi, Text von Arrigo Boito nach William Shakespeare, unter der Leitung von Jochem Hochstenbach, inszeniert von Jean-Claude Berutti, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Inhaler, alternative rock, support: Neive Ella, Den Atelier, Luxembourg, 20h. Tel. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Cosmic Jerk & United, rock, Ancien Cinéma Café Club, Vianden, 20h. Tel. 26 87 45 32. www.anciencinema.lu

Emmanuelle Mei & Christophe Haunold, pop, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tel. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

87.8 ■ 102.9 ■ 105.2

ARA
THE RADIO FOR ALL VOICES

Chaque quatrième dimanche du mois de 20h à 21h

A Question of Creation

Le portrait musical d'un artiste/intervenant : compositeur, instrumentiste, chef d'orchestre, éditeur, organisateur... Un entretien avec des questions en éventail, parfois décalées. Un point de vue subjectif mais documenté sur ceux qui créent la musique aujourd'hui.

Une capsule musicale proposée par Bernard Vyncken

WAT ASS LASS 20.10. - 29.10.

Nostromo + Conjurer + Loth, metal, Les Trinitaires, Metz (F), 20h30. Tel. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Flight Attendant, Pop, Terminus, Saarbrücken (D), 20h45. Tel. 0049 681 95 80 50 58.

THEATER

Terror, von Ferdinand von Schirach, inszeniert von Jonas Knecht, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Die Bettwurst, von Rosa von Praunheim, Musik von Heiner Bomhard, unter der Leitung von Achim Schneider, inszeniert von Paul Spittler, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

PatrIdiot - en Aarbechtstitel, vum Jeff Schinker, inzenéiert vun der Corina Ostafi, mat Priscila Da Costa, Elena Spautz an Nora Zrika, Kasemattentheater, Luxembourg, 20h. Tel. 29 12 81. www.kasemattentheater.lu

Léa et la théorie des systèmes complexes, de Ian De Toffoli, mise en scène de Renelde Pierlot, avec entre autres Léna Dalem Ikeda, Luc Schiltz et Chris Thys, Théâtre des Capucins, Luxembourg, 20h. Tel. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Union Place, texte d'Elise Wilk, mise en scène d'Alexandru Weinberger-Bara, Théâtre d'Esch, Esch, 20h. Tel. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

Luís Franco-Bastos : Diogo, humour, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 21h. Tel. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

KONTERBONT

Express Yourself! Opening Day, dance, music, demo, jam and workshops, Trifolion, Echternach, 10h - 17h. Tel. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

Summoners' Dance, gaming event, Schungfabrik, Tétange, 10h. 10h - 3h

Repair Café, centre Turelbaach, Mertzig, 14h - 18h. repaircafe.lu

Meditatiivt Zeechnen, mat der Myriam Otto, Erwuessebildung, Luxembourg, 14h30. Tel. 44 74 33 40. www.ewb.lu OFGESOT!

Ekoki ! [Ça suffit] La colonisation belge au Congo à travers l'image, présentation du livre avec Eric Van den Abeele, Centre de documentation sur les migrations humaines, Dudelange, 15h. Tel. 51 69 85-1. www.cdmh.lu

European Outdoor Film Tour 2023, Rockhal, Esch, 16h30. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

Festival atlântico : Samba Party, Philharmonie, Luxembourg, 21h45. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

SONNDEG, 22.10.**JUNIOR**

Wo ist Wolfgang? Familienkonzert, Theater Trier, Trier (D), 11h + 16h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Der Rattenfänger von Hameln, Sitzkissenkonzert (> 5 Jahre), Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 11h + 15h. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Atelier Slam, avec Joëlle Sambi (> 14 ans), Kinneksbond, Mamer, 14h. Tel. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

Atelier Machine, avec Sara Machine (> 14 ans), Kinneksbond, Mamer, 14h. Tel. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

Héngerhaut-Geschichten, Grujela Gespenstergeschichte Programm, vun a mat der Betsy Dentzer, musikalesch vergrujelt vun der Louisa Marxen (6-9 Joer), Kulturhaus Niederanven, Niederanven, 15h. Tel. 26 34 73-1. www.khn.lu

Chuuut(e), Tanztheaterstück von Giovanni Zazerra (> 6 Jahre), Trifolion, Echternach, 11h + 15h. Tel. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

Sous la neige, avec la compagnie des Bestioles (> 6 ans), Arsenal, Metz (F), 15h. Tel. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Land unter, ein Stück über das Klima (> 6 Jahre), Tufa, Trier (D), 11h + 15h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Vous en reprendrez bien un peu ! Texte de et avec Ariel Thiebaut (> 12 ans), Le Gueulard, Nilvange (F), 17h. Tel. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Elastic & Francesca: El spectacolo, Visual Comedy Show für die ganze Familie, Cube 521, Marnach, 17h. Tel. 52 15 21. www.cube521.lu

MUSEK

Les enseignant-es du conservatoire, avec Lynn Orazi (piano), Romain Gross (clarinette) et David Sattler (bassoon), œuvres entre autres de Geopfart, Glinka et Schumann, conservatoire, Esch, 11h. Tel. 54 97 25. www.conservatoire.esch.lu

ERAUSGEPICKT**Visite nocturne du haut fourneau**

Ce samedi 21 octobre le Fonds Belval propose une expérience insolite à vivre en famille. Accès gratuit à partir de 18h, dernière montée à 23h30 (fermeture à minuit). Plusieurs guides du Fonds Belval seront présents sur le parcours de visite du haut fourneau pour donner de **précieuses informations historiques et techniques** sur l'impressionnant patrimoine industriel. Des présentations auront également lieu dans la salle d'exposition du Fonds Belval, elles permettront de bien comprendre comment la friche industrielle de Belval s'est progressivement transformée pour devenir la Cité des sciences et de l'innovation, où architecture et patrimoine industriel se combinent à merveille. Début à 19h (F), 20h (GB), 21h (L/D) et 22h (F)). Deux formations musicales se produiront, durant la soirée: Le talentueux duo « The Swingin' Hepcats », bien connu pour ses mélodies jazzy, se produira en déambulation sur le haut fourneau à 19h. Quant au groupe « Ramblin' South », dont les chaudes compositions rock-blues puisent leur inspiration dans la tradition musicale des états du Sud des États-Unis, il donnera deux concerts dans la Halle des poches à fonte, à 20h20 et 22h20. Une petite restauration à emporter sera proposée sous la Halle couverte (juste devant la Halle des poches à fonte) qui sera équipée de tables et de chaises. Trois restaurants, dont deux sont installés directement en-dessous des deux hauts fourneaux conservés, seront bien entendu ouverts, pour des repas et des cocktails dans une atmosphère unique au Luxembourg. Plus d'informations : fonds-belval.lu

**Prix Anne Beffort**

Dans le cadre du Prix Anne Beffort, la Ville de Luxembourg réitère son **appel à candidatures** s'adressant aux personnes individuelles, associations sans but lucratif et groupes ou institutions œuvrant en faveur de la promotion de l'égalité des chances entre genres sur le territoire de la Ville. L'édition 2023 est placée sous le signe de **L'empowerment des femmes au sein de la société**, c'est-à-dire l'émancipation et le renforcement du pouvoir d'action des femmes dans tous les domaines de la vie. Les dossiers de candidature sont à transmettre jusqu'au 15 novembre inclus à egalite@vdl.lu. Les candidat-es peuvent composer librement leur dossier de candidature pour autant que celui comprenne au minimum un descriptif des engagements et du lien avec la ville de Luxembourg ainsi qu'une mise en perspective avec le thème du concours. Depuis 2003, le Collège des bourgmestre et échevins de la Ville de Luxembourg, sur initiative de la commission consultative pour l'égalité des chances, décerne chaque année ce **prix doté de 3.000 € afin de récompenser** ceux qui s'engagent jour après jour pour un avenir plus égalitaire et une société dans laquelle chaque personne trouve sa place au même titre. Plus de renseignements par téléphone 47 96-41 38 ou via courriel (egalite@vdl.lu).

**Ausschreibung Créajeune**

Die 16. Ausgabe des grenzüberschreitenden Videowettbewerbs „Créajeune“ der Großregion ist eröffnet. Bis zum 31. Oktober können Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (bis 29 Jahre) sich mit ihren Werken zum

Filmwettbewerb anmelden. Vom Kurzspielfilm über Animationsfilm, von Musikclip zur Reportage sind alle Genres erlaubt. Die Themen sind nicht festgelegt und der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Die Filme **müssen im Zeitraum 2022/2023 entstanden sein und dürfen nicht länger als 30 Minuten sein.** Die Teilnehmer*innen dürfen keine professionelle Ausbildung im Bereich Film abgeschlossen haben. Die Filme können individuell oder mit einem Team, einer Gruppe realisiert worden sein. So können sie unter anderen in der Schule, im Verein, im Jugendhaus oder im Rahmen des Studiums entstanden sein. Nach dem Anmeldeschluss setzt sich Mitte November eine junge grenzüberschreitende Jury zusammen, um die eingereichten Filme zu sichten und die Beiträge für den Wettbewerb zu nominieren. Der Wettbewerb in fünf Kategorien findet zwischen März und Juli 2024 in Luxemburg, Saarbrücken, Metz und Trier statt. Die Termine werden später bekannt gegeben. Weitere Informationen: creajeune.eu

WAT ASS LASS 20.10. - 29.10.



D'Betsy Dentzer erzielt den 22. Oktober Grujel- a Gespenstergeschichte am Kulturhaus zu Niederanven an den 26. am Cube 521 zu Marnach, all Kéiers vun 15 Auer un.

Maria Miteva, jazz, Neimënster, Luxembourg, 11h. Tel. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Les dimanches du chant grégorien : Schola de l'abbaye de Clervaux, sous la direction de Jacques Prudhomme, abbaye Saint-Maurice, Clervaux, 15h. Tél. 92 10 27. www.cube521.lu

Concert des lauréat-es avec l'Orchestre de chambre du Luxembourg, sous la direction de Corinna Niemeyer, conservatoire, Luxembourg, 18h. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

Saga, rock, support: Fred Baretto Group, Lokschuppen, Dillingen (D), 19h.

Hania Rani, récital de piano, Den Atelier, Luxembourg, 20h. Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

THEATER

Léa et la théorie des systèmes complexes, de Ian De Toffoli, mise en scène de Renelde Pierlot, avec entre autres Léna Dalem Ikeda, Luc Schiltz et Chris Thys, Théâtre des Capucins, Luxembourg, 17h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

KONTERBONT

Pilzwanderung mit Verkostung, mit Marius Sinn, Treffpunkt: Chapelle Saint-Remacle, Ehner, 8h30 + 14h. Org. Erwuessebildung.

Repair Café, centre culturel Paul Barblé, Strassen, 9h - 12h. Tél. 31 02 62 40-5. repaircafe.lu

Rosa Hiking, Treffpunkt: Kulturhaus Käerjenger Treff, Bascharage, 9h. Tel. 50 05 52 670. Org. Rosa Lëtzebuerg.

Passion Fruit Makers

Market, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 10h - 18h. Tel. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

Vinyl-Börse, Tufa, Trier (D), 10h - 17h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Vide-dressing & bourse aux livres, Schluechthaus, Luxembourg, 10h - 16h.

Journée No pasarán, Gare-Usines de Dudelange, Dudelange, 11h. www.cdmh.lu

Org. Les Amis des Brigades internationales Luxembourg.

Villa creativa ! Ateliers pour familles, Villa Vauban, Luxembourg, 14h - 17h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu

Nacido en Gaza, projection du documentaire d'Hernán Zin, Clae, Luxembourg, 18h. www.clae.lu

Visite nocturne du Haut Fourneau, pl. des Hauts Fourneaux, Esch, 18h - 0h.

European Outdoor Film Tour 2023, Rockhal, Esch, 20h. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

MÉINDEG, 23.10.

KONFERENZ

ONLINE Séparation/Divorce - Les besoins des enfants, avec Tiana Steffen-Schauls, 18h. kannerschlass.lu/eltereschoul

Inscription obligatoire : eltereforum.niederanven@men.lu

News Housing Markets in Luxembourg, Prospects and Challenges, with Christos Koulovatianos, Neimënster, Luxembourg, 18h. Tel. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Org. Université du Luxembourg.

MUSEK

Ensemble Esperanza, avec Noa Wildschut (violon), œuvres d'Elgar, Mendelssohn et Tchaïkovski, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

KONTERBONT

Medi'Tea, Téizeremonie, Erwuessebildung, Luxembourg, 12h30. Tel. 44 74 33 40. www.ewb.lu

Anne Frank: Das Tagebuch, szenische Lesung mit Fabienne Hollwege, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 19h. Tél. 26 81 26 81. www.capec.lu

Ni d'Ève ni d'Adam. Une histoire intersexée, projection du documentaire de Floriane Devigne (CH 2018. 58'. V.fr. + s.-t. ang.), la projection sera suivie d'une discussion avec Ursula Rosen, Anjo Kumst, Erik Schneider et Jo Hurt, Kulturfabrik, Esch, 19h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Manuel Niedermeier: Das ist einer, der lebt! Lesung, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 19h30. Tel. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

Joseph Kayer & Pit Schlechter, moderierte Lesung und Gespräch, Trifolion, Echternach, 20h. Tel. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

DËNSCHDEG, 24.10.

JUNIOR

Ab in die Natur, Mit den Großeltern in den Wald (5-7 Jahre), Erwuessebildung, Luxembourg, 15h. Tel. 44 74 33 40. www.ewb.lu

KONFERENZ

Lunch Talk : La corruption, avec Carla Nagels, Citim, Luxembourg, 12h30. www.citim.lu

Inscription obligatoire : citim@astm.lu

Voyage improbable en Israël/Palestine, avec Sébastien Louis, Rotondes, Luxembourg, 18h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Org. Time for Equality a.s.b.l.

Digiworld. Les réseaux sociaux perçus par nos enfants, avec Michael Carvalho, Eltereform, Niederanven, 18h30. kannerschlass.lu/eltereschoul

Inscription obligatoire : eltereforum.niederanven@men.lu

MUSEK

Concert Actart : La voix du cœur, avec Xavier Flabat (ténor), Peter Petroc (piano) et Uliana Stryuchkova (soprano), œuvres entre autres de Verdi, Tchaïkovski et Taneyev, conservatoire, Luxembourg, 19h. Tél. 47 96 55 55. www.kulturfabrik.lu

Mozart à quatre mains, avec Benoît Hartoin (clavecin) et Anne-Catherine Bucher (clavecin, parole), Philharmonie, Luxembourg, 12h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Luxembourg Philharmonic & Sträichquartett vun de Lëtzebuerger Philharmoniker, sous la direction d'Ivan Boumans, œuvres de la Fontaine, Tonnar, Urwald et Dicks, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Sonor Quartet, œuvres de Peripanathan, Bartók, Van Parys et Beethoven, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

La clemenza di Tito, d'après Pietro Metastasio, libretto de Mozart, sous la direction de Fabio Biondi, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

REGARDS P. 14 | Nidi d'Arac & Modena City Ramblers, folk-rock, centre culturel régional opderschmelz, Dudelange, 20h. Tel. 51 61 21-8111. www.opderschmelz.lu

THEATER

Die Comedian Harmonists, von Gottfried Greiffenhagen, inszeniert von Ulf Dietrich, unter der Leitung von Horst Maria Merz, Theater Trier, Trier (D), 18h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

KONTERBONT

Ana Marwan: „Der Kreis des Weberknechts“ & „Verpuppt“, Lesung, Cercle Cité, Luxembourg, 18h30. Tél. 47 96 51 33. www.cerclecite.lu

Literareschen Owend am Institut national des langues (INL), Liesunge mat Carla Lucarelli, Margret Steckel, Claude Schmit a Jemp Schuster, mat uschléissendem Gespréich mam Jeff Baden, Institut national des langues (INL), Luxembourg, 19h. www.inll.lu

La petite troupe d'à côté, spectacles d'improvisation, De Guilde Wällen, Luxembourg, 20h. www.deguddewellen.lu

Rupaul's Drag Race, Rockhal, Esch, 20h. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

Impression à planche perdue, atelier linogravure avec Charl Vinz, Kulturfabrik, Esch, 21h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

MËTTWOCH, 25.10.

KONFERENZ

Italo Calvino - La ville mode d'emploi, avec Elio Baldi,

Bibliothèque nationale du Luxembourg, Luxembourg, 19h. Tél. 26 55 91-00. www.bnlu.lu

Digiworld. Les réseaux sociaux perçus par nos enfants, avec Michael Carvalho, Eltereform, Bettelbourg, 19h. kannerschlass.lu/eltereschoul Inscription obligatoire : eltereschoul@kannerschlass.lu

MUSEK

Kvelertak + Cancer Bats, metal, Rockhal, Esch, 19h30. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

Solistes européens, Luxembourg, sous la direction de Christoph König, Benjamin Bernheim (ténor), œuvres de Tchaïkovski, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Birds in Row, metal, support: Quentin Sauvé and Mutiny on the Bounty, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 20h. Tel. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

Simply Quartet, quator à cordes, œuvres de Schumann, Haydn et Mendelssohn-Hensel, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h. Tél. 26 81 26 81. www.capec.lu

THEATER

Forces, chorégraphie de et avec Leslie Mannès, avec Thi-Mai Nguyen et Daniel Barkan, Kinneksbond, Mamer, 20h. Tél. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

Macbeth, by Shakespeare, directed by Richard Twyman, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tel. 47 08 95-1. www.theatres.lu SOLD OUT!

Fastnacht-Slam: Wenn Comedy auf Karneval trifft, mit unter anderem Louisa Kress, Serkan Ates Stein und Nadine Söhnert, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Caillasses Live, avec Joëlle Sambi et Sara Machine, Kinneksbond, Mamer, 21h. Tél. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

KONTERBONT

Art et langues : une journée d'échange, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 10h - 21h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com Inscription obligatoire : mudam.com/rsvp-language-day Org. RYSE asbl et l'Institut national des langues Luxembourg.

Café des langues, Drescherhaus, Dommeldange, 19h. Inscription obligatoire : travcom@asti.lu Org. Asti.

WAT ASS LASS 20.10. - 29.10.

Mit Freud und Lacan in der Bibel lesen, Workshop mit Jean-Marie Weber, Erwuessebildung, Luxembourg, 19h. Tel. 44 74 33 40. www.ewb.lu

Mir wëlle bleiwen, wat mir ginn: Carte blanche - How to Host a Ghost, mat Simone Mousset a Renelde Pierlot, Pomhouse, Dudelange, 19h30. Tel. 52 24 24 1. www.cna.public.lu

DONNESCHDEG, 26.10.**JUNIOR**

Making Faces, atelier (6-8 ans), Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 14h30. Tel. 45 37 85-1. www.mudam.com Inscription obligatoire : mudam.com/rsvp-making-faces

Héngerhaut-Geschichten, Grujel- a Gespenstergeschichteprogramm, vun a mat der Betsy Dentzer, musikalesch vergrujelt vun der Louisa Marxen (6-9 Joer), Cube 521, Marnach, 15h. Tel. 52 15 21. www.cube521.lu

KONFERENZ**Come Browse With Us!**

Nationalmusée um Feschmaart, Luxembourg, 18h. Tel. 47 93 30-1. www.nationalmusee.lu Einschreibung erforderlich: servicedespublics@mnaha.etat.lu

Les traditions culinaires - un patrimoine bien vivant pour l'Unesco, avec Simone Beck, Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 18h. Tel. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Opklärung - 300 Joer, a wat kënnt elo? Philosophie am Gespräch, mat Robert Theis a Nora Schleich, Erwuessebildung, Luxembourg, 18h. Tel. 44 74 33 40. www.ewb.lu Org. forum.

Open Meeting - Let's Talk about : Éducation à la nature & éducation à la citoyenneté mondiale, avec Sonnie Nickels et Deike Wolter, Citim, Luxembourg, 18h30. www.citim.lu naturemwelt.lu

Quel est le rôle de la finance dans l'éradication de la pauvreté mondiale ? Neimënster, Luxembourg, 19h. Tel. 26 20 52-1. www.neimenster.lu Org. cercle de coopération des ONGD.

ONLINE Digiworld. Les réseaux sociaux perçus par nos enfants, avec Michael Carvalho, 19h. kannerschlass.lu/eltereschoul Inscription obligatoire : eltereschoul@kannerschlass.lu

Net just Gegrinnels, mat Lex Roth a Luc Marteling, Centre national

de littérature, Mersch, 19h30. Tel. 32 69 55-1. cnl.public.lu

MUSEK

#Peep! Kammermusical von Mona Sabaschus, unter der Leitung von Johannes Mittl, inszeniert von Mona Sabaschus, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Manfred Mann's Earth Band, rock, support: Fred Baretto Group, Lokschuppen, Dillingen (D), 20h.

La clemenza di Tito, d'après Pietro Metastasio, libretto de Mozart, sous la direction de Fabio Biondi, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tel. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Jimmy Whispers, indie rock, support: Jackie Moontan, Ratelach - Kulturfabrik, Esch, 20h. www.kulturfabrik.lu

Coach Party, indie, Rotondes, Luxembourg, 20h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

REGARDS P. 14 Petrella - Mirra/Giachino Bolto, jazz, centre culturel régional opderschmelz, Dudelange, 20h. Tel. 51 61 21-811. www.opderschmelz.lu

Du blues à Differdange : TerraSul joue au Aalt Stadhaus, le 27 octobre à 20h.

**THEATER**

Ich, Akira, Monologstück für einen Hund mit einer Frage von Noëlle Haeseling und Leo Meier, inszeniert von Lorenz Nolting, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

Macbeth, by Shakespeare, directed by Richard Twyman, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tel. 47 08 95-1. www.theatres.lu SOLD OUT!

Mangez-moi ! Avec Aude-Laurence Biver, Steeve Brudey Nelson, Véronique Fauconnet, Jean Hilger, Colette Kieffer et Jérôme Varanfrain, Théâtre ouvert Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tel. 49 31 66. www.tol.lu

Les chaises, d'Eugène Ionesco, mise en scène de Gábor Tompa, avec Patrick Le Mauff et Oana Pellea, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tel. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Körper am Ende der Welt, von Marion Rothhaar und Regina Dürig, inszeniert von Elke Hartmann, Neimënster, Luxembourg, 20h. Tel. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

KONTERBONT

Découverte de la couleur dans l'aquarelle, atelier, Nationalmusée um Feschmaart, Luxembourg, 17h. Tel. 47 93 30-1. www.nationalmusee.lu Inscription obligatoire : servicedespublics@mnaha.etat.lu

FREIDEG, 27.10.**KONFERENZ**

Innovation in Humanitarian Habitat, Neimënster, Luxembourg, 10h. Tel. 26 20 52-1. www.neimenster.lu Org. Croix Rouge Luxembourg.

MUSEK

Il trittico, drei Operneinakter von Giacomo Puccini, unter der Leitung von Sébastien Rouland, inszeniert von Wolfgang Nägele, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Hedwig and the Angry Inch, Rock-Musical von John Cameron Mitchell und Stephen Trask, unter der Leitung von Achim Schneider, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

The Philadelphia Orchestra, sous la direction de Yannick Nézet-Séguin, Daniil Trifonov (piano), œuvres de Rachmaninov, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Mary Halvorson & Sylvie Courvoisier, jazz, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Xavier Phillips & Cédric Tiberghien, œuvres de Fauré, Arsenal, Metz (F), 20h. Tel. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Ensemble vocal du Luxembourg: Tales From the Earth and the Sea, unter der Leitung von Matthias Rajczyk, mit Christiane Kremer (Erzählerin) und Anette Fischer-Lichdi (Klavier), Mierscher Kulturhaus, Mersch, 20h. Tel. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu

TerraSul, blues, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 20h. Tel. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

Hamza, hip-hop, support: HD La Relève, followed by an aftershow with Nobu w/ Grrr4u and guests, Rockhal, Esch, 20h. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

The Horse Blinders, blues, centre culturel régional opderschmelz, Dudelange, 20h. Tel. 51 61 21-811. www.opderschmelz.lu

April 5th Band & Bol d'air, rock et chansons, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tel. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Nic Rocks the Ship, electro/soul/rock, Flying Dutchman, Beaufort, 22h.

THEATER

Der lange Weg zum Wissen, eine theatrale Forschungsreise von Katharina Grosch und Emma Ch. Ulrich, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

Macbeth, by Shakespeare, directed by Richard Twyman, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tel. 47 08 95-1. www.theatres.lu SOLD OUT!

4.48 Psychosis, by Sarah Kane, directed by Sandy Artuso, with Catherine Elsen, Kulturfabrik, Esch, 20h. Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu woxx.eu/448psychosis

Mangez-moi ! Avec Aude-Laurence Biver, Steeve Brudey Nelson, Véronique Fauconnet, Jean Hilger, Colette Kieffer et Jérôme Varanfrain, Théâtre ouvert Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tel. 49 31 66. www.tol.lu

Les chaises, d'Eugène Ionesco, mise en scène de Gábor Tompa, avec Patrick Le Mauff et Oana Pellea, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tel. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Baby, chorégraphie de William Cardoso, Théâtre d'Esch, Esch, 20h. Tel. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

Körper am Ende der Welt, von Marion Rothhaar und Regina Dürig, inszeniert von Elke Hartmann, Neimënster, Luxembourg, 20h. Tel. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

KONTERBONT

Mamie et moi, atelier de tricot, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 10h. Tel. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu mamieetmoi.com

Trauliichtmaart, Schloss, Clervaux, 18h30 - 23h. www.destination-clervaux.lu

SAMSCHDEG, 28.10.**JUNIOR**

Mikroorganismen am Deeg, Workshop (11-13 Joer), Musée national d'histoire naturelle, Luxembourg, 10h. Tel. 46 22 33-1. www.mnhn.lu Aschreiwung erfuerderlech.

WAT ASS LASS 20.10. - 29.10.

From Scratch. Les animaux dans la gravure, atelier (> 8 ans), Villa Vauban, Luxembourg, 10h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu. Inscription obligatoire : visites@2musees.vdl.lu

Hüpfen/Jump, (> 3 Jahre), Trifolion, Echternach, 11h + 15h. Tel. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

Gespenstertanz, Workshop (6-12 Jahre), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 15h. Tel. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu

MUSEK

Herzog Blaubarts Burg | Hard Boiled Variations, Oper in einem Akt von Béla Bartók, unter der Leitung von Justus Thorau, Choreographie von Demis Volpi und Stijn Celis, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Echoic Memory, avec Arnaud Kaminski (violon) et Christoph Tymendorf (alto), œuvres de Casti, Mungianu et Zanata, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Brussels Jazz Orchestra & Tutu Puoane, sous la direction de Frank Vaganée, Artikuss, Soleuvre, 20h. Tél. 59 06 40. www.artikuss.lu

Chorale municipale Lyra, sous la direction de Marion Michels, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

Festival Orchestra Luxembourg, symphonisches Blasorchester, conservatoire, Luxembourg, 20h. Tel. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

Intercontinental ensemble, avec Benjamin Kruithof (violoncelle), œuvres de Beethoven, Mendelssohn et Schumann, conservatoire, Esch, 20h. Tél. 54 97 25. www.conservatoire.esch.lu

Ko Ko Mo, rock, Rotondes, Luxembourg, 20h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Good Wilson & Pina Palau, alternative, Prabbeli, Wiltz, 20h. www.prabbeli.lu

Diogo Piçarra, pop, Rockhal, Esch, 20h30. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu

THEATER

Do an deem verwünschte Schlass, mam Künstlerkollektiv Kopla Bunz, Schloss, Clervaux, 18h + 20h. www.destination-clervaux.lu. Einschreibung erforderlich: city.management@clervaux.lu

Die Leiden des jungen Werther, nach dem Roman von Goethe, inszeniert von Ingrid Gündisch, Europäische Kunstabakademie, Trier (D), 19h30. www.theater-trier.de

La bellezza infinita - Die unendliche Schönheit, Choreografie von Roberto Scafati, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Die Bettwurst, von Rosa von Praunheim, Musik von Heiner Bomhard, unter der Leitung von Achim Schneider, inszeniert von Paul Spittler, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

Macbeth, by Shakespeare, directed by Richard Twyman, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tel. 47 08 95-1. www.theatres.lu SOLD OUT!

Ring, de Léonore Confino, avec la cie Théâtre à dire, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

4.48 Psychosis, by Sarah Kane, directed by Sandy Artuso, Catherine Elsen, Esch, 20h. Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu woxx.eu/448psychosis

Charles ist nicht schuld, von Gudrun Göbel, mit dem Satiricon Theater, inszeniert von Sandra Karl, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Mangez-moi ! Avec Aude-Laurence Biver, Steeve Brudey Nelson, Véronique Fauconnet, Jean Hilger, Colette Kieffer et Jérôme Varanfrain, Théâtre ouvert Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 49 31 66. www.tol.lu

Les chaises, d'Eugène Ionesco, mise en scène de Gábor Tompa, avec Patrick Le Mauff et Oana Pellea, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 20h - 18h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Baby, chorégraphie de William Cardoso, Théâtre d'Esch, Esch, 20h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

KONTERBONT

Create, ateliers de gravure, frottage et photographie, avec Pascale Behrens, Florence Hoffmann et Séverine Peiffer, Schluechthaus, Luxembourg, 11h - 17h. Inscription obligatoire : schluechthaus@vd.lu

a-z.lu entdecken und vertiefen. Ihr Leitfaden für die einheitliche Suchmaschine, Bibliothèque nationale du Luxembourg,

Luxembourg, 14h. Tel. 26 55 91-00. www.bnl.lu

Découverte de la couleur dans l'aquarelle, atelier, Nationalmusée um Feschmaart, Luxembourg, 14h. Tél. 47 93 30-1. www.nationalmusee.lu. Inscription obligatoire : servicedespublics@mnaha.etat.lu

Avis de recouvrement, atelier couture et lecture avec Marianne Villière, Kulturfabrik, Esch, 14h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

Traulichtmaart, Schloss, Clervaux, 17h - 22h. www.destination-clervaux.lu

SONNDEG, 29.10.

JUNIOR

Tales of the Earth and the Sea, Familienkonzert mit dem Ensemble vocal du Luxembourg, Mierscher Kulturhaus, Mersch, 11h. Tel. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu

Halloween, journée de frissons pour toute la famille, Neimënster, Luxembourg, 11h - 18h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Oh, wie schön ist Panama, Musical, conservatoire, Luxembourg, 15h. Tel. 49 54 85-1. atelier.lu

Jules Vernes Zettelkasten, multimediales Theaterstück (> 10 Jahre), Tufa, Trier (D), 16h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

MUSEK

Les dimanches du chant grégorien : Discantus, abbaye Saint-Maurice, Clervaux, 15h. Tél. 92 10 27. www.cube521.lu

Gerardo Rodrigues, récital de piano, centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 17h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Jakob Bro & Joe Lovano, jazz, Trifolion, Echternach, 19h. Tel. 26 72 39-500. www.trifolion.lu

Hedwig and the Angry Inch, Rock-Musical von John Cameron Mitchell und Stephen Trask, unter der Leitung von Achim Schneider, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Chorale municipale Lyra, sous la direction de Marion Michels, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

Sido, hip-hop, Rockhal, Esch, 20h. Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu SOLD OUT!

THEATER

Les chaises, d'Eugène Ionesco, mise en scène de Gábor Tompa, avec Patrick Le Mauff et Oana Pellea, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 17h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Do an deem verwünschte Schlass, mam Künstlerkollektiv Kopla Bunz, Schloss, Clervaux, 17h. www.destination-clervaux.lu. Einschreibung erforderlich: city.management@clervaux.lu

Endstation Sehnsucht, von Tennessee Williams, inszeniert von Christoph Mehler, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Extrem teures Gift, von Lucy Prebble, inszeniert von Manfred Langner, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theater-trier.de

Ring, de Léonore Confino, avec la cie Théâtre à dire, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

KONTERBONT

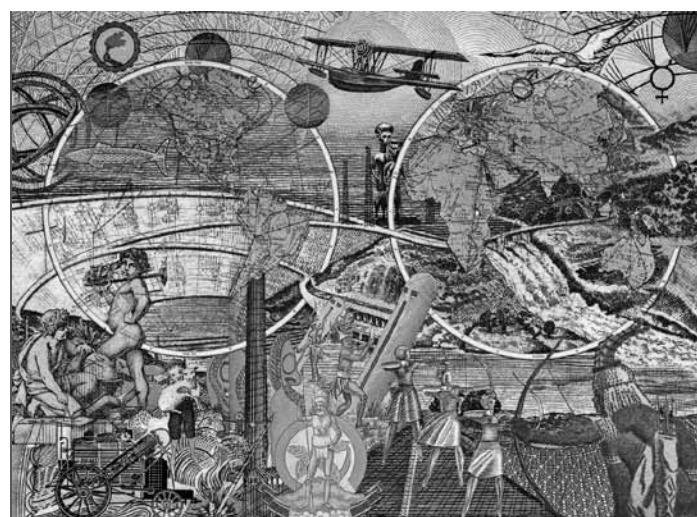
Le Mudam s'ouvre à l'autisme, journée découverte, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 10h - 18h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com. Inscription obligatoire : visites@mudam.com

Foire aux disques, Rotondes, Luxembourg, 10h - 18h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Découverte de la couleur dans l'aquarelle, atelier, Nationalmusée um Feschmaart, Luxembourg, 14h. Tél. 47 93 30-1. www.nationalmusee.lu. Inscription obligatoire : servicedespublics@mnaha.etat.lu

4 Dogs and a Plum, performance de Ndayé Kouagou, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 16h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com

Traulichtmaart, Schloss, Clervaux, 17h - 22h. www.destination-clervaux.lu



EXPOTIPP

Figures : Entre chien et loup/From Dawn to Dusk

(is) – Das Centre de documentation sur les migrations humaines hat die Künstlerin Malala Andrialavidrazana in einer französischen Kulturzeitung entdeckt, nun stellt das Zentrum ihre Arbeiten „Figures: From Dawn to Dusk“ in Düdelingen aus: Andrialavidrazana, geboren in Madagaskar und aufgewachsen in Paris, thematisiert in ihren Kompositionen „the age of empire building“ im 19. Jahrhundert. Mit Fotos, Collagen, Malerei und Text greift sie unter anderem Symbole und Elemente der Kolonialisierung sowie der Globalisierung seit dem 19. Jahrhundert auf. Die Basis bilden dabei Landkarten – Ausdruck von Territorialmacht und Grenzen. Die Künstlerin bemüht sich in ihrer Arbeit allgemein um einen differenzierten Blick auf die Weltgeschichte; begann ihre Karriere mit ihrer Serie „d'Outre-Monde“: Dort erforschte sie Beerdigungsstrukturen in Madagaskar und dem Globalen Süden. Auf Andrialavidrazanas Website gibt es ausführliche Einblicke in ihre unterschiedlichen Werke, sodass sich neben dem Besuch der Ausstellung auch der ihrer Präsenz im Netz eindeutig lohnt.

Centre de documentation sur les migrations humaines (Gare-Usines, Dudelange), Do. – So. 15 – 18 Uhr und auf Anfrage. Bis zum 19. November.

WAT ASS LASS 20.10. - 29.10. | EXPO

EXPO

NEI

CAPELLEN

Carmen Dieschbourg, Lidia Markiewicz, Michèle Roeder et Brigitte Stoffel
peintures et sculptures, Galerie Op der Cap (70, rte d'Arlon), du 20.10 au 29.10, ve., sa. + di. 15h - 19h.

DELME (F)

Josephine Pryde : The Splits
photographies, centre d'art contemporain - la synagogue de Delme (33 rue Raymond Poincaré). Tél. 0033 3 87 01 35 61), du 21.10 au 4.2.2024, me. - sa. 14h - 18h, di. 11h - 18h et sur rendez-vous pour les groupes constitués et les professionnels. Vernissage ce ve. 20.10 à 18h.

DIFFERDANGE

No Church in the Wild

œuvres de Lascar, Spike, Joël Rollinger, Julie Wagener et Alain Welter, centre culturel Aalt Stadhaus (38, av. Charlotte. Tél. 5 87 71-19 00), du 27.10 au 19.11, lu. - sa. 10h - 18h. Vernissage le je. 26.10 à 19h30.

ESCH

Ben Greber : Green Machine
sculptures, Konschthal (29-33, bd Prince Henri), du 28.10 au 25.2.2024, je. 11h - 20h, ve. - di. 11h - 18h. Vernissage le ve. 27.10 à 18h.

Festival du film italien de Villerupt : Maninelkaos
dessins, Ratelach - Kulturfabrik (116, rue de Luxembourg), du 27.10 au 12.11, ma. - sa. 17h - 1h.

KOERICH

End of Year 2023
peintures, sculptures, gravures et photographies, Sixthfloor (Neimillen. Tél. 621 21 94 44), du 22.10 au 29.10, tous les jours 15h - 18h. Vernissage ce sa. 21.10 à 15h.

LUXEMBOURG

Pandora
hommage rendu par 60 artistes à Bo Halbirk, Neimënster (28, rue Munster. Tél. 26 20 52-1), du 28.10 au 13.12, tous les jours 10h - 18h. Vernissage le ve. 27.10 à 18h30.

Elsa Charalampous
peintures, Fellner Contemporary (2a, rue Wiltheim. Tél. 621 36 48 12), du 26.10 au 25.11, me. - sa. 11h - 18h.

Hors-d'œuvre

œuvres de Simone Decker, Florence Haessler, Ugo Li, Jieun Lim, Puck Verkade, Bea de Visser et

Trix Weis, Cercle Cité (pl. d'Armes. Tél. 47 96 51 33), du 20.10 au 21.1.2024, tous les jours 11h - 19h.

João Freitas & Baptiste Rabichon
collages et peintures, Reuter Bausch Art Gallery (14, rue Notre-Dame. Tél. 691 90 22 64), du 27.10 au 18.11, ma. - sa. 11h - 18h et sur rendez-vous.

Lilas Blano : Show-bises
peintures, galerie Schortgen (24, rue Beaumont. Tél. 26 20 15 10), du 21.10 au 18.11, ma. - sa. 10h30 - 18h.

Samuël Lévy : Inner Landscape
peintures, Mob-Art Studio (56, Grand-Rue. Tél. 691 10 96 45), du 25.10 au 25.11, ma. 14h - 18h, me. - sa. 10h30 - 18h et sur rendez-vous.

Viúva Lamego & Bordallo Pinheiro
carreaux et céramique, Camões - centre culturel portugais (4, pl. Joseph Thorn. Tél. 46 33 71-1), du 20.10 au 19.1.2024, lu. - ve. 9h - 17h.

YLA - Young Luxembourgish Artists Vol. 3
œuvres de Oriane Bruyat, Steven Cruz, Franky Daubenfeld, Amine Jaafari, Lisa Junius, Xavier Karger, Anne Melan, Lara Ruiz et Lara Weiler, garage Arnold Kontz (Pop-up Gallery) (184, route de Thionville), du 21.10 au 18.11, ve. - sa. 12h - 18h, di. 14h - 18h. Vernissage ce sa. 21.10 à 15h.

NIEDERANVEN

Jenny Rassel: JenArt
techniques mixtes, Kulturhaus Niederanven (145, rte de Trèves. Tél. 26 34 73-1), du 25.10 au 25.11, lu. + ve. 8h - 14h, ma. - je. 8h - 16h, sa. 14h - 17h. Vernissage le ma. 24.10 à 18h30.

REMERSCHEN

Malou Faber-Hilbert & Christine Faber : Layers
peintures, Valentiny Foundation (34, rte du Vin. Tél. 621 17 57 81), du 27.10 au 12.11, me. - ve. 15h - 18h, sa. + di. 14h - 18h. Vernissage le je. 26.10 à 18h.

SAARBRÜCKEN (D)

Hannah Mevis: Erschöpfung
Skulpturen, Stadtgalerie Saarbrücken (St. Johanner Markt 24. Tel. 0049 681 9 05 18 42), vom 21.10. bis zum 28.1.2024, Di., Do. + Fr. 12h - 18h, Mi. 14h - 20h, Sa., So. 11h - 18h. Eröffnung an diesem Fr., dem 20.10. um 19h.

Wildes Morgen
kuratiert von Kindern und Jugendlichen, Stadtgalerie Saarbrücken (St. Johanner Markt 24. Tel. 0049 681 9 05 18 42), vom 21.10. bis zum 28.1.2024, Di., Do. + Fr. 12h - 18h, Mi. 14h - 20h, Sa., So. 11h - 18h.



L'artiste française Lilas Blano présente ses peintures « Show-bises » à la Galerie Schortgen à Luxembourg-ville à partir de ce samedi, 21 octobre, jusqu'au 18 novembre.

Eröffnung an diesem Fr., dem 20.10. um 19h.

WILTZ

Demokratie
vum Jugendbureau Éislek a Kannermusée PLOMM, galerie Prabbeli (8, Gruberbeerig. Tel. 95 92 05-1), vum 29.10. bis den 22.11. Méi. - Fr. 10h - 12h + 13h - 16h, Sa. + So. 14h - 20h. Vernissage Sa., den 28.10. um 16h.

LESCHT CHANCE

DIFFERDANGE

Photo-club Differdange
centre culturel Aalt Stadhaus (38, av. Charlotte. Tél. 5 87 71-19 00), jusqu'au 21.10, ve. + sa. 10h - 18h.

ESCH

Photo-Club Esch: War and Peace
Galerie vum Photo-Club Esch (1, pl. de la Résistance), dès Fr, den 20.10., 20h - 22h. Am Kader vun den Ukrainian Days.

Romain Urhausen : Steel Life
photographies, galerie Schlassgoart (bd Grande-Duchesse Charlotte. Tél. 27 54 40 80), jusqu'au 21.10, ve. + sa. 14h - 18h.

LUXEMBOURG

Arny Schmit: Beyond Nature
peintures, Reuter Bausch Art Gallery

MUSÉEËN

Dauerausstellungen a Muséeën

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain

(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), Luxembourg, lu., me., ve. - di. 11h - 19h, je. 11h - 21h. Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

Musée national d'histoire naturelle

(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1), Luxembourg, me. - di. 10h - 18h, ma. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h30.

Nationalmuseum um Fëschmaart (Marché-aux-Poissons.

Tél. 47 93 30-1), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 23.6, 15.8, 25.12 et 1.1. Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30.

Lëtzebuerg City Museum

(14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 15.8, 1.11, 25 + 26.12 et le 1.1. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean

(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), Luxembourg, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h. Jours fériés 10h - 18h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

Musée Dräi Eechelen

(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h. Fermé les 1.5, 23.6, 1.11, 24, 25. et 31.12, 1.1. Ouvert le 26.12 jusqu'à 18h.

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg

(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), Luxembourg, me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h. Fermé les 24 et 31.12 jusqu'à 16h.

The Family of Man

(montée du Château. Tél. 92 96 57), Clervaux, me. - di. + jours fériés 12h - 18h.

Alle Rezensionen zu laufenden Ausstellungen unter/Toutes les critiques du woxx à propos des expositions en cours : woxx.lu/expoaktuell

EXPO | KINO

NIEDERANVEN

Fabienne Margue:
Who Is Doing the Washing Up?
Photographies, Kulturhaus
Niederanven (145, rte de Trèves.
Tél. 26 34 73-1), *jusqu'au 20.10.*
ve. 8h - 14h.



EXTRA

20.10. - 12.11.

Avant-première : 3 jours max

F 2023 de et avec Tarek Boudali.
Avec Reem Kherici et Rossy de Palma.
90'. V.o. À partir de 6 ans.

Kinepolis Kirchberg, 22.10 à 14h30,
24.10 à 19h45, Kinepolis Belval,
21.10. à 14h + 16h30, 22.10 à 14h.
Rayane, policier maladroit et héroïque se trouve cette fois confronté à une situation des plus rocambolesques. Sa grand-mère a été kidnappée par un cartel mexicain, et il a 3 jours max pour la libérer. Aux côtés de ses fidèles collègues, il va vivre des aventures extrêmes entre Paris, Abu Dhabi et le Mexique.

Avant-première: Läif a Séil

L/B 2023 vum Loïc Tanson. Mat Sophie Mousel, Luc Schiltz a Konstantin Rommelfangen. 125'. O-Toun + Ét. Ab 16.
En présence vun der Ekipp vum Film.

Le Paris, 20.10. um 20h.

D'Hélène kënnert 1854, no 15 Joer énner enger neier Identitéit, an d'Duerf zeréck, wou si als Kand opgewuess ass, a vu wou si deemools huet misse fortlafen. Si kënnert zeréck fir Revanche un der Graff-Famill ze huelen.

Bhagavanh Kesari

IND 2023 by Anil Ravipudi.
Starring Nandamuri Balakrishna, Kajal Aggarwal and Sreeleela. 155'. O.v. + st.
From 12 years old.

Kinepolis Kirchberg, 22.10 at 20h.

Nelakonda Bhagavanh Kesari forces his daughter Vijayalakshmi „Viji“ to join the Indian Army in order to handle tough situations and become strong in life, but Kesari's life takes a drastic turn when he soon locks horns with a wealthy business magnate Rahul Sanghvi.

Classics: Beetlejuice

USA 1988 von Tim Burton. Mit Michael Keaton, Geena Davis und Alec Baldwin.
92'. O-Ton + Ut. Ab 12.

Kinoler, 24.10. um 20h15,
Le Paris, 23.10. um 20h,
Prabbeli + Kulturhuef, 22.10. um 19h,
Orion, 23.10. um 20h,
Scala, 22.10. um 16h30,
Starlight, 22.10. um 16h,
Sura, 22.10. um 17h.

Barbara und ihr Ehemann Adam kommen bei einem Autounfall ums Leben. Da jedoch die Behörde für das Nachleben momentan mit Arbeit überhäuft ist, müssen sie 125 Jahre in ihrer einstigen Dachkammer hausen. Als neue Besitzer das Haus beziehen, sind Barbara und Adam wenig begeistert. Mithilfe des Lottergeistes Beetlejuice versuchen die beiden, die neuen Bewohner wieder zu vertreiben.

Dead Man Walking

USA 2023, Oper von Jake Heggie, unter der Leitung von Yannick Nézet-Séguin.
Mit Latonia Moore, Joyce DiDonato und Ryan McKinny. 195'. O-Ton + Ut.
Live-Übertragung aus der Metropolitan Opera, New York.

Kinepolis Belval und Kirchberg,
Utopia, 21.10. um 18h55.

Wie geht man mit einem schuldig gesprochenen, zum Tode verurteilten Mörder um? Joseph De Rocher hat mit seinem Bruder ein junges Pärchen vergewaltigt und ermordet und erwartet nun in der Todeszelle seine Hinrichtung. Die junge Nonne Schwester Helen bietet ihm Hilfe und spirituelle Begleitung an.

Festival du film italien de Villerupt
Centre national de l'audiovisuel et Kinosch, du 27.10 jusqu'au 12.11.

Fondé en 1976 par un groupe de jeunes Italo-Lorrains passionné-e-s de cinéma et désireux de valoriser leur culture, le festival de Villerupt est aujourd'hui l'une des manifestations de référence en matière de cinéma italien. Informations et programme complet : festival-villerupt.com

Leo

IND 2023 by Lokesh Kanagaraj.
Starring Vijay, Sanjay Dutt and Trisha. 165'. O.v. + st. From 12 years old.

Kinepolis Kirchberg

Parthiban „Parthi“ is a chocolatier who gets targeted by gangsters Antony and Harold Das as they suspect him to be their estranged younger brother Leo Das.

Where We Live

GR 2023 by Sotiris Goritsas. Starring Promitheas Aleiferopoulos, Stelios Mainas and Makis Papadimitriou. 90'. O.v. + st. From 16 years old.

*Org. Ciné-club hellénique. Registration requested: cineclubhellenique@gmail.com***Utopia, 24.10 at 19h, 25.10 at 21h**

It's Antonis Spetsiotis' birthday. Antonis is a down-on-his luck attorney, but this day will be a turning point: all his relationships and commitments will be challenged and re-examined as this modern Ulysses travels from the courthouses to remote Athenian outskirts. When the new dawn breaks, he will be a changed man.



Dans le film d'animation « Nina et le secret du hérisson », Nina vit une grande aventure. Nouveau dans les salles régionales.

WAT LEEFT UN?

20.10. - 24.10.

Ein Fest fürs Leben

D 2023 von Richard Huber. Mit Christoph Maria Herbst, Cynthia Miccas und Marc Hosemann. 101'. O-Ton. Für alle.

Kinepolis Belval und Kirchberg,**Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal,****Orion, Prabbeli, Scala, Starlight,****Sura, Waasserhaus**

Hochzeitsplaner Dieter hat die widersprüchlichen Vorstellungen seiner Kund*innen satt und möchte am liebsten alles hinschmeißen. Ein letzter Auftrag soll den krönenden Abschluss bilden: die Traumhochzeit von Leonie und Lasse in einem malezischen Schloss. Wie immer hat Dieter alles bis ins kleinste Detail durchgeplant. Doch bevor Freudentränen und Champagner bei den Gästen fließen, laufen schon die Vorbereitungen vollkommen aus dem Ruder.

Ingeborg Bachmann - Reise in die Wüste

A/CH/L 2023 von Margarethe von Trotta.
Mit Vicky Krieps, Ronald Zehrfeld und Tobias Resch. 111'. O-Ton + Ut. Für alle.

Kinepolis Kirchberg, Scala, Utopia

Als sich Ingeborg Bachmann und Max Frisch im Sommer 1958 treffen, verlieben sie sich sofort ineinander und versuchen vier Jahre lang, ihre offene Beziehung zwischen Zürich und Rom am Leben zu erhalten. Doch Ruhm und Eifersucht treiben die beiden Literaturstars immer weiter auseinander. Als sich Max schließlich in eine Übersetzerin verliebt, zerbricht die Beziehung endgültig - und Ingeborg muss mit ihren eigenen Gefühlen kämpfen.

Killers of the Flower Moon

USA 2023 von Martin Scorsese.
Mit Leonardo DiCaprio, Lily Gladstone und Robert De Niro. 206'. Ab 12.

Kinepolis Belval und Kirchberg,**Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal,****Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala,****Starlight, Sura, Utopia, Waasserhaus**

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts brachte das Erdöl der Osage Nation großen Reichtum und sie wurde über Nacht zu einem der wohlhabendsten Völker der Welt. Der Wohlstand zog sofort weiße Eindringlinge an, die die Menschen manipulierten, erpressten und den Osage so viel Geld stahlen wie sie konnten - bevor sie schließlich zum Mord übergingen.

Nina et le secret du hérisson

F/L 2023, film d'animation d'Alain Gagnol et Jean-Loup Felicioli. 79'. Tout public.

Kulturhuef Kino, Kursaal, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Utopia, Waasserhaus

Nina aime écouter les histoires que lui raconte son père pour s'endormir, celles d'un hérisson qui découvre le monde. Un soir, préoccupé par son travail, il ne vient pas lui conter une nouvelle aventure. Heureusement, le meilleur ami de Nina, Mehdi, est là pour l'aider à trouver une solution : et si le trésor caché dans la vieille usine pouvait résoudre tous leurs problèmes ? Commence alors une grande aventure où il faut échapper à la vieille voisine et à son chat Touffu, déjouer les pièges du gardien et emboîner son gros chien.

Nyad

USA 2023 von Elizabeth Chai Vasarhelyi und Jimmy Chin. Mit Annette Bening, Jodie Foster und Rhys Ifans. 120'. O-Ton + Ut. Ab 12.

Utopia

Die 64-jährige Langstreckenschwimmerin Diana Nyad macht sich trotz ihres Alters auf, einen Traum zu verwirklichen, den sie schon lange hat: von Kuba nach Florida zu schwimmen. Die Strecke ist mehr als 177 Kilometer lang und führt über den offenen Ozean. Nur ihre langjährige Partnerin und Trainerin Bonnie Stoll stehen ihr dabei zur Seite.

Trolls Band Together

USA 2020, Animationsfilm von Walt Dohrn und Tim Heitz. 98'. Für alle.

Kinepolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus

Poppy und Branch waren immer schon beste Freunde und unzertrennlich. Doch nun bekennen sich beide endlich zu ihren Gefühlen und werden offiziell ein Paar. Es läuft großartig, bis plötzlich ein Unbekannter aus Branchs Vergangenheit auf-taucht und sich als sein Bruder John Dory zu erkennen gibt. Er galt lange als vermisst und ist nun zurück, um gemeinsam mit Branch und Poppy die restlichen drei Brüder zu suchen und so die Boyband BroZone wieder zu vereinen.

Une année difficile

F 2023 d'Éric Toledano et Olivier Nakache. 118'. V.o. À partir de 6 ans.

Kinepolis Belval et Kirchberg, Kulturhuef Kino, Le Paris, Orion, Prabbeli, Starlight, Sura

Albert et Bruno sont surendettés et en bout de course, c'est dans le chemin associatif qu'ils empruntent ensemble qu'ils croisent des jeunes militants écolos. Plus attirés par la bière et les chips gratuites que par leurs arguments, ils vont peu à peu intégrer le mouvement sans conviction.

CINÉMATHÈQUE

20.10. - 29.10.

CinEast - 16th Central and Eastern European Film Festival

Jusqu'au 22.10.

Pour son 16e anniversaire, le festival CinEast est plus que jamais de retour avec un feu d'artifice durant 17 jours - cinématographique bien sûr, mais aussi musical, photographique et même gastronomique. Une fois de plus, la Cinémathèque - lieu incontournable du festival - accueillera une quarantaine de séances, pour la plupart des films de fiction récents et des courts métrages, apportant un regard

KINO

curieux et diversifié sur les cinématographies, mais aussi la culture et les sociétés des pays postcommunistes d'Europe de l'Est. Informations et programme complet : cineast.lu

Buena Vista Social Club

Cuba/D 1999, Musikdokumentarfilm von Wim Wenders. 104'. Span. O.-Ton + eng. & dt. Ut.

Mo, 23.10., 18h30.

In ihrer Heimat genießen die Musiker des Projekts „Buena Vista Social Club“ Kultstatus. Ihre Musik steht für das pulsierende Leben Kubas, für die Sehnsüchte und Wünsche der Menschen dort. Mit ihren Songs rührten und begeisterten sie ganze Generationen weit über die Grenzen Kubas hinaus. Alles begann 1996, als der bekannte Musiker und Komponist Ry Cooder nach Havanna reiste, um dort mit kubanischen Musikern eine Platte aufzunehmen.

★★★ Son heißt die Musik der kubanischen Rentner-Kombo, die selbst in Kinosesseln die Hüften zum Mitschwingen bringt. Songs mit hohem Suchtpotential: altmodisch, sentimental, nostalgisch, unverstehlich. (Danièle Weber)

Bram Stoker's Dracula

USA 1992 von Francis Ford Coppola. Mit Gary Oldman, Winona Ryder und Anthony Hopkins. 128'. O.-Ton + fr. Ut. **Mo, 23.10., 20h30. So, 29.10. um 20h30.**

Graf Dracula, ein Prinz aus dem 15. Jahrhundert, ist dazu verdammt, für die Ewigkeit vom Blut der Lebenden zu leben. Der junge Anwalt Jonathan Harker wird zu Draculas Schloss geschickt, um einen Landvertrag abzuschließen, aber als der Graf ein Foto von Harkers Verlobter Mina sieht, das Ebenbild seiner toten Frau, sperrt er ihn ein und macht sich auf den Weg nach London, um sie aufzuspüren. Doch Harker und der Vampirjäger Van Helsing wollen ihn um jeden Preis aufhalten.

The Big Short

USA 2015 von Adam McKay. Mit Christian Bale, Steve Carell und Ryan Gosling. 130'. O.-Ton + fr. Ut. Mit Vortrag von Carla Nagels: „Wall Street vu par Hollywood - ou comment le cinéma présente la déviance financière“ **Di, 24.10., 19h.**

Bereits im Jahr 2005 erkennt der Hedgefondsmanager Michael Burry, dass die Welt auf eine Finanzkrise zusteckt. Bei den Banken findet er mit seinen Prognosen jedoch kein Gehör. Daraufhin fasst er einen perfiden Plan: Gemeinsam mit anderen risikofreudigen Spekulanten, wie dem Trader Mark Baum, dem Bunker Jared Vennett und dem einstigen Star-Investor Ben Rickert, will er durch sogenannte Short-Käufe das korrupte Finanzsystem offenlegen und dabei das große Geld machen.

El esqueleto de la Señora Morales
MEX 1959 de Rogelio A. González.
Avec Arturo de Cordova, Amparo Rivelles et Angelines Fernández. 84'. V.o. + s.-t. ang.
Mi, 25.10., 18h30.

Un taxidermiste décide d'assassiner sa femme après avoir dû la supporter durant vingt infernales années de mariage.

Andy Warhol's Dracula
(*Andy Warhol's Dracula*) GB/F/I 1974 von Paul Morrissey. Mit Joe Dallessandro, Udo Kier und Vittorio de Sica. 102'. Eng. O.-Ton + fr. Ut.

Mi, 25.10., 20h30.
Auf der Suche nach einer jungfräulichen Braut reist der kränkliche Graf Dracula gemeinsam mit seinem schleimigen Diener Anton nach Italien. Er gerät an die dekadente, jedoch verarmte Adelsfamilie de Fiore, die gerne eine ihrer Töchter an einen reichen Aristokraten verheiraten würde. Allerdings ist in der Familie weit und breit keine tugendhafte Jungfrau zu finden. Außerdem macht der misstrauische, marxistische Hausdiener dem Grafen das Leben schwer.

Stop Making Sense
USA 1984 Musikdokumentarfilm von Jonathan Demme. Mit David Byrne & The Talking Heads. 82'. O.-Ton.

Do, 26.10., 18h30.
Dieser Konzertfilm der „Talking Heads“ wurde 1983 an drei Abenden während einer Promotiontour für das Album „Speaking in Tongues“ aufgezeichnet. Der Film wurde als erster vollständig mit digitaler Audiotechnik produziert.

The Fearless Vampire Killers
GB 1967 von und mit Roman Polanski. Mit Jack MacGowran und Sharon Tate. 108'. O.-Ton + fr. Ut.

Do, 26.10., 20h30.
Nachdem er wegen seiner umstrittenen Theorien zum Thema „Vampirismus“ seinen Lehrstuhl an der Universität Königsberg verloren hat, reist Professor Ambrosius gemeinsam mit seinem Assistenten Alfred nach Transsilvanien, um Beweise für die Existenz blutsaugender Untoter zu sammeln und seinen Ruf wieder herzustellen. Tatsächlich machen die beiden bald ihre erste Entdeckung und lernen Graf Krolock, den Fürst der Vampire, kennen.

Häxan
S 1922, documentaire de Benjamin Christensen. 105'. V.o. + s.-t. ang.
Accompagnement musical d'United Instruments of Lucille.

Fr, 27.10., 19h.
Un modèle de documentaire, mâtiné de pamphlet, sur les drames de l'Inquisition, les bûchers, le sabbat, les phénomènes de possession collective et autres « diableries » qui ont déferlé sur l'Europe.

Dark Shadows
USA 2012 von Tim Burton. Mit Johnny Depp, Michelle Pfeiffer und Helena Bonham Carter. 113'. O.-Ton + fr. Ut.

Sa, 28.10., 16h.
1752 reist die Familie Collins von Liverpool nach Amerika, um einem auf der Familie lastenden Fluch zu entkommen. Zwei Jahrzehnte später ist Familienspross Barnabas ein erfolgreicher junger Amerikaner. Doch dann begeht er den Fehler das Herz der Hexe Angelique Bouchard zu brechen. Diese rächt sich grausam und verwandelt Barnabas in einen Vampir und begräbt ihn bei lebendigem Leib. 1972 wird er aus seinem Grab befreit.

★★ Eine nette Gothic-Komödie

in Burtons unverkennbarem Stil, die jedoch nicht an die Originalität seiner früheren Werke heranreicht. (Claire Barthelemy)

What We Do in the Shadows
NZ 2014 von und mit Jemaine Clement und Taika Waititi. Mit Jonathan Brugh. 85'. O.-Ton + fr. Ut.

Sa, 28.10., 18h30.
Eine Wohngemeinschaft, die aus fünf Vampiren besteht, versucht, mit der Komplexität des modernen Lebens fertig zu werden und zeigt profunde Einblicke in das Leben moderner Vampire. Das Filmteam begleitet die fünf Männer auf ihren Ausflügen in die Clubs des neuseeländischen Wellington. Doch nicht alles ist rosenrot, vor allem, weil die fünf Männer unterschiedlicher nicht sein könnten. Außerdem bereitet WG-Neuling Nick den anderen echte Schwierigkeiten mit seiner Angeber-Masche.

Twilight
USA 2008 von Catherine Hardwicke. Mit Kristen Stewart, Robert Pattinson und Taylor Lautner. 122'. O.-Ton.

Sa, 28.10., 20h30.
Die 17-jährige Bella Swan zieht von Phoenix zu ihrem Vater Charlie nach Forks, damit ihre Mutter Renée mehr Zeit für sich und ihren neuen Ehemann Phil hat. In Forks findet Bella schnell neue Freunde und auch einige Jungen, die schon bald um ihre Aufmerksamkeit wetteifern. Doch besonders fällt ihr der geheimnisvolle Edward Cullen auf, der sie sehr abweisend behandelt. Als Edward Bella vor einem Van rettet, der auf sie zurast, kommt sie hinter sein dunkles Geheimnis: Edward ist ein Vampir.

Petit vampire
F 2019, film d'animation de Joann Sfar. 81'. V.o.

So, 29.10., 15h.
Petit Vampire vit dans une maison hantée avec une joyeuse bande de monstres, mais il s'ennuie terriblement. Cela fait maintenant 300 ans qu'il a dix ans, alors les bateaux de pirates et le ciné-club, ça fait bien longtemps que ça ne l'amuse plus. Son rêve ? Aller à l'école pour se faire des copains. Mais ses parents ne l'entendent pas de cette oreille : le monde extérieur est bien trop dangereux.

Problem dar, aber seine Welt könnte zusammenbrechen, als ein gewöhnlicher Junge in das Hotel stolpert ...

Nosferatu

D 1922 von Friedrich Wilhelm Murnau. Mit Max Schreck, Gustav Botz und Karl Etlinger. 95'. Stummfilm mit dt. Zwischentiteln + eng. Ut. *Musikalische Begleitung am Klavier von Hughes Maréchal.*

So, 29.10., 19h.

Thomas Hutter ist Sekretär eines Maklers und wird eines Tages von seinem Chef nach Transsilvanien geschickt, um mit dem Grafen Orlok über den Kauf eines Hauses zu verhandeln. Erst in der Nacht begegnet Hutter den seltsamen Schlossherrn und sie schließen den Vertrag. Als er am nächsten Morgen im Schloss erwacht, entdeckt er kleine rote Male an seinem Hals und ahnt, welchem Grauen er gegenübersteht.

★★★ Le classique auquel feront référence tous les films successifs au sujet du célèbre comte Dracula. (Germain Kerschen)



FILMTIPP

A Haunting in Venice

(ja) – Passend zu Halloween lässt Kenneth Branagh in seinem dritten Hercule Poirot-Film den belgischen Detektiv an einer Séance teilnehmen. Die anschließende Entzauberung des Mediums und Aufklärung gleich mehrerer Morde ist auf unterhaltsame Art und Weise gruselig, ohne jedoch in das Horrorgenre abzudriften. Während die Dialoge flach bleiben und sich oberflächlich mit Spiritualität beschäftigen, schaffen Dekor und Musik eine überzeugende Atmosphäre.

USA/IK/I 2023 von und mit Kenneth Branagh. Mit Tina Fey und Camille Cottin. 103'. Ab 12.

Kinepolis Belval und Kirchberg, Kursaal, Scala, Waasserhaus

★★★ = excellent

★★ = bon

★ = moyen

▢ = mauvais

Toutes les critiques du woxx à propos des films à l'affiche : woxx.lu/amkino

Alle aktuellen Filmkritiken der woxx unter: woxx.lu/amkino

Informationen zur Rückseite der woxx im Inhalt auf Seite 2.

